

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Raikauer-Boulevard Nr. 34.

Schulen und Professoren.

Die öffentliche Meinung wird in dem gegenwärtigen Moment von zwei Seiten her für Schulfragen in Anspruch genommen und merkwürdigerweise vereinigen sich diese von verschiedenen Seiten ausgehenden Erörterungen in einem Brennpunkt. Dieser Brennpunkt ist die Professorenfrage. Im Unterrichtsausschuss wurde die Frage der Professorenbildung in eingehender Weise erörtert; ein Kongress der Mittelschulprofessoren, der gestern und heute in der Hauptstadt tagte, beschäftigte sich mit der materiellen Frage der Professorengehälter, aber von einem Standpunkt, der die Frage weit über das Niveau des egoistischen Interessentkampfes hob und die Zukunft der ungarischen Mittelschule vor Augen hielt. Es ist erfreulich, daß das Abgeordnetenhaus, die Professoren und die öffentliche Meinung auf diesem Gebiete der eindringendsten Kulturfragen größere Regsamkeit entfalten und es ist noch erfreulicher, daß alle diese Faktoren auf dem richtigen Wege sich befinden. Die ganze Schulfrage dreht sich immer um den Professor. Der Lehrer ist die Schule. Wird die Lehrerfrage in richtiger Weise gelöst, dann hat es mit der Schule weiter keine Noth; wir können ihr unsere Kinder bernhigt anvertrauen.

Der Kongress der Mittelschulprofessoren kam in Folge des Gesetzesentwurfes über die Regelung der Beamtengehälter zustande, der sich auch auf diese Kategorie von Beamten erstreckt. Gegen diesen Gesetzesentwurf haben nun die Professoren schwerwiegende Bedenken erhoben. Zwar regnet es auf allen Seiten Vorwürfe gegen den Gesetzesentwurf und der Petitionen ist kein Ende abzusehen. Alles klagt, erhebt seine Stimme und will in der letzten Minute noch Vortheile erringen. Von dieser Sintfluth von Eingewendungen hebt sich die Stimme des Professorenkongresses in eigenthümlicher und würdiger Weise ab. Dieser weist zuerst darauf hin, daß der Gesetzesentwurf, wie er heute vorliegt, die Gehälter der zukünftigen Professoren herabsetzt. Wir wollen auf die Einzelheiten ihrer Ausführungen nicht eingehen, aber die Berechtigung der diesbezüglichen Klage ist so einleuchtend, daß der Unterrichtsminister in den letzten Tagen wiederholt erklärte, diese Bestimmung des Gesetzes entspringe einem

Mißverständnis, das demnächst seine Korrektur erfahren soll. In der That wäre es seltsam gewesen, die Gehälter der jetzigen Professoren zu erhöhen, die der zukünftigen aber herabzusetzen!

Aber selbst wenn diese Korrektur vorgenommen sein wird, welche speziell die Gehälter der hauptstädtischen Professoren um etwas erhöht, schafft doch der Gesetzesentwurf einen Zustand, gegen den der Kongress nachdrücklich seine Stimme erhebt. Der Kongress stellte sich auf den Standpunkt, daß er es unbillig findet, wenn unter den Professoren Rangunterschiede hergestellt werden, denn das bezweckt der Gesetzesentwurf, der den größten Theil der Professoren in die neunte Rangklasse versetzt und nur einen Theil, wohl zumeist die hauptstädtischen, in die achte. Der Unterschied ist ein ganz bedeutender. Das Maximalgehalt in der neunten Rangklasse ist 1300 fl., in der achten 1800 fl. Dazu kommt dann noch der Unterschied in den Quartiergebern. Alles zusammen wird nach diesem Gesetz der Unterschied zwischen dem Gehalt der hauptstädtischen und in der Provinz angestellten Professoren an die achthundert Gulden betragen. Das ist aber nicht die Hauptsache. Es ist überhaupt unbillig, die Professoren in verschiedene Rangklassen einzutheilen. Man bedenke doch, was der höhere Rang in der Beamtenwelt bedeutet! Er bedeutet einen höheren Wirkungskreis als Anerkennung für bewiesene Tüchtigkeit, die sich nun in höherer Sphäre bewähren soll. Ohne höhere Sphäre der Thätigkeit hat im Allgemeinen die höhere Rangklasse keinen Sinn. Sie soll ein Sporn für die Thätigkeit des Beamten sein, ein Regulativ für seinen Eifer, seine Pflichttreue, seine Arbeitskraft. Für den Professor aber gibt es bei uns keinen höheren Wirkungskreis! Er ist vom Anfang bis zum Ende in derselben Sphäre thätig. Alle sind in dieser Beziehung einander gleich. Die Welt der Professoren ist eine Republik, kein hierarchisch geordnetes Gemeinwesen. Und so muß es auch sein. Denn diese Herren müssen brüderlich zusammenwirken, wenn die Schule aufblühen soll. Warum will man da künstliche Unterschiede schaffen? Wo gibt es denn solche? Man hat in Preußen die bestandenen Unterschiede soeben abgeschafft, und bei uns will man sie einführen? Man verkenne doch nicht die Natur des Professors. Der Professor ist eben kein Beamter

im gewöhnlichen Sinne des Wortes, folglich können auch die allgemeinen diesbezüglichen Bestimmungen auf ihn keine Anwendung finden. Der Kongress wünscht, daß auf dieser Basis prinzipieller Gleichheit, allerdings unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse, die Gehälter der Professoren geregelt werden. Das ist ein billiges Verlangen, denn wir brauchen Professoren, die in jeder Beziehung zufrieden sind, damit sie ihrer Aufgabe voll und ganz leben können. Der Kongress hat einen hohen Sinn für das Gemeinwohl bewiesen, als er nicht für einzelne Interessen eintrat, sondern das Wohl des ganzen Professorenthums vor Augen hielt.

Sehr interessant sind auch die Verhandlungen im Unterrichtsausschuss, wo bei Gelegenheit der Verhandlung des Unterrichtsansweises die mannigfachsten Fragen zur Verhandlung kamen, aber doch die Frage der Professorenbildung dominierte. Sie soll auch nicht von der Tagesordnung verschwinden, bis sie nicht in zufriedenstellender Weise gelöst ist. Damit steht es überhaupt sehr arg. Es gibt gegenwärtig fast gar keine planmäßige Einrichtung zur Heranbildung von Professoren. Man überläßt die jungen Leute auf der Universität dem Zufall und läßt sie dann bei den Prüfungen haufenweise durchfallen. Es wurde angeführt, daß über die Hälfte der Kandidaten beim Examen durchfällt! Ein Beweis dafür, daß die Laufbahn für die Begabteren keine besondere Anziehungskraft besitzt und daß die Fürsorge für die Ausbildung der Kandidaten eine sehr mangelhafte sein muß. Ebenso schlecht oder noch schlechter ist es mit der praktischen Ausbildung der Kandidaten bestellt. Hierin geschieht fast nichts; es genügt, wenn der Kandidat nachweist, daß er ein Jahr lang irgendwo Hauslehrer gewesen. Unterrichten aber ist eine Kunst, ein Können, und solches muß gelernt, kann auch gelernt werden an der Seite tüchtiger, erfahrener Professoren. Schließlich muß auch der schon angestellte Professor auf seiner Laufbahn die richtige Leitung, Oberaufsicht, aber auch Belohnung für seine Tüchtigkeit finden. Von alledem weiß man bei uns so gut wie nichts. Und dann klagt man über die ungenügende Qualität der Körperschaft! Der Unterrichtsminister hat außerordentlich viel guten Willen, um diesen Uebelständen abzuhelfen, und wir hoffen Vieles

Zackschworte.

Original-Exemplar des „Neuen Pester Journal“

Sie wundern sich, gnädige Frau? Sie wundern sich, weil Fräulein Alice einen Bräutigam gefunden hat. Eine solche Einfalt, nicht? Sie wissen eben nicht: er heirathet sie eben wegen ihrer Einfalt. Naivität, so heißt das Kind vor der Hochzeit. Dummheit nennt man's später. Ich kenne ihn genau, den Herrn Bräutigam, er ist sogar mein bester Freund. Er hat mir auch anvertraut, wie Alles gekommen ist. O nein, nein, nur das nicht! Dinge, die mir unter dem Siegel... Was fällt Ihnen ein... Er ist mein bester Freund! Sie würden mich verachten! Nein? Gut, dann will ich Verath üben. Was thut man nicht wegen eines Lächelns von Ihren Lippen. O, o, Sie müssen sich das gefallen lassen, denn es ist die einzige Ausrede, die einzige Entschuldigung für meine Indiskretion...

Es war nach einem Valle. Wir gingen ins Kaffeehaus, um zu frühstücken. Das schien uns das Beste, natürlich! Wenn die Morgensonne schon leuchtete, ist es im Grunde zu spät, die Nachtruhe aufzuheben. Da legt man sich doch lieber behaglich in einen Lehnstuhl, streckt die müden Tanzbeine mit den müden Freiersfüßen von sich, schlürft den Kaffee, raucht eine würzige Cigarre und träumt von den Herzen, die man gekniert haben will, bis die Bureaufunde schlägt. Wenn man so mit Frack, Claque und Lack ins Alltagsleben geschleudert kommt, das macht immer ein gewisses Aussehen, das imponirt; man hält sich stramm aufrecht, bewegt sich mit einer gewissen nervösen Frische, thut, als könnte einem so eine durchtollte Nacht gar nichts anhaben und... markirt die Arbeit. Das war unsere Absicht. Wir

hatten noch eine gute Stunde vor uns. Eine Stunde, um die Zeitungen zu lesen, zu plaudern und zu gähnen. Und wenn Einem weder das Zeitunglesen noch auch das Plaudern und schließlich auch das Gähnen nicht mehr Spaß macht, so schaut man sich verflohen seinen guten Freund an und konstatiert, daß er das Nachwachen im Grunde nicht mehr gut vertrage, daß er übermächtig und abgepannt ansehe. Mein Gott, es kann eben nicht Jeder so ein Teufelskerl sein! Und wenn man sich das denkt, so zieht man sich die tief ausgeschnittene Weste strammer abwärts. Das thut ich denn mit besonderer Genugthuung.

Was, Alter, uns ziemte es auch schon besser, wir gingen regelmäßig mindestens um Mitternacht schlafen; wir taugen nicht mehr für den neuen „Klub der tanzenden Junggesellen“.

Ganz meine Ansicht, ich bin entschlossen wie noch nie, ich hänge beides an den Nagel, das Tanzen und den Junggesellen.

Was? rief ich, Du willst heirathen? Und dabei musterte ich Oskar wieder, aber diesmal prüfte ich ihn nicht so sehr daraufhin, ob er das Tanzen, sondern ob er das Heirathen noch vertrage. Ich bin sein Freund; meine Schilderung ist also gewiß befangen; ich musterte seine immerhin intelligente Stirne, welche sich schon leise furchte, sein blondes, dünnes Haar, das sich zu lichten begann und durch die Kunst des Haarfränslers üppiger ansah, als es in der That war; mir entging nicht, daß seine Augen geröthet und etwas ausdruckslos waren; seine Nase wichen mir knollig und wies hin und da schon kupferige Stellen auf; seine aufgeworfenen Lippen verriethen ein derbes Wesen; seine Zähne sind schadhast; sein Bart spielte mit absonderlicher Farbe ins Rötliche. Im Ganzen sah er recht

hergenommen und unbedeutend aus. So zog ich denn das Fazit:

— Oskar, über die Jugendthorheiten bist Du hinaus!

Er schaute mich träumerisch an. Dann, nach einer Pause, setzte er sich bedeutungsvoll den Zwickel auf die drollige Nase, blinzelte mich feierlich an und fragte bedächtig:

— Weißt Du, was ein Kinderwort ist?

Ich schwieg, um ihn nicht zu reizen. So sprach er denn gelassen weiter:

— Ein Kinderwort könne uns das Lächeln auf die Lippen und die Thränen ins Auge treiben; wir fühlten uns durch die Einfälle, die dem Knospemunde entquellen, erheitert und gerührt; angefüßt der Unschuld empfanden wir uns niedriger als diese und doch auch höher; niedriger hinsichtlich unseres sittlichen Werthes, höher hinsichtlich unserer mannigfaltigen Kräfte und Fähigkeiten. Darum sei man immer gestimmt, die Einfalt anzubeten und zugleich das Schwächere, Hilfsbedürftige zu hegen und zu schützen.

— Wissen Sie, meine Gnädige, ich bin ein ganz gemüthlicher Mensch, aber das war mir denn doch zu arg. Ich bitte Sie, in aller Fröhe solche Siebenundzwanzigkreuzerweisheit! Und dabei füllten sich Oskar's blaßblaue Augen immer mehr mit Thränen, er rückte mir immer näher. Immer heftiger fuhren seine langen, dünnen Hände durch die Luft. Das wird ernst, dachte ich mir. Ich machte einen runden Rücken und griff mechanisch wieder nach der Zeitung. Er aber nahm sie mir rechtzeitig weg und klemmte sie zwischen die Knie. Ich kamie das. Er hatte seinen Redekrampf. In solchen Fällen war er ohne Nachsicht. Unaufhaltsam philosophirte er weiter.

von seiner Einsicht und Energie. Aber es ist unbedingt notwendig, daß das Uebel in seiner ganzen Ausdehnung erkannt und an allen Punkten die Hebel zu dessen Beseitigung angelegt werden. Schon ist Vieles seit der Schaffung des Mittelschulgesetzes geschehen. Die Mittelschule hat sich gehoben, für die geistige und körperliche Erziehung der Jugend sind namhafte Verbesserungen ins Leben getreten, in noch höherem Maße aber Hindernisse der Entwicklung aus dem Wege geräumt worden. Aber es thäte dringend noth, eine Revision dieses Gesetzes vorzunehmen, eine Revision an Haupt und Gliedern, und wir hoffen, daß die Idee einer einheitlichen Mittelschule, die sich jetzt in sehr acceptabler Form darstellt, dazu den gewünschten Anlaß bieten wird. Wir haben seit neun Jahren Erfahrungen auf diesem Gebiete gesammelt, die zu verwerthen im Interesse der vaterländischen Kultur gelegen ist.

Budapest, 12. April.

* Vor Kurzem brachte die in Wien erscheinende „Deutsche Ztg.“ die Mittheilung, daß eine Reorganisation der Hofämter in Aussicht genommen sei; nun behauptet das Wiener „Fremdenblatt“, von wohlunterrichteter Seite erfahren zu haben, daß diese Nachricht jeder tatsächlichen Begründung entbehre. Die „Deutsche Ztg.“ dagegen bezeichnet das offiziöse Dementi als der tatsächlichen Begründung entbehrend und fügt ihrer früheren Nachricht noch die folgende, aus der gleichen verlässlichen Quelle stammende Mittheilung hinzu: „Die Reorganisation der Hofämter wird sich auch auf die Hofhaltung erstrecken. Es soll eine eigene ungarische Hofhaltung eingerichtet werden, welche in der Zeit, wenn Sr. Majestät in Ungarn weilt, funktionieren wird. Bei Hoffestlichkeiten, diplomatischen Empfängen, Reichstagsempfangen in Ungarn werden nur ungarische Hofbeamte assistieren. Bei Reisen Sr. Majestät in den Ländern der ungarischen Krone wird stets ein ungarischer Beamter aus der Kabinetkanzlei mitgehen. Das erste Mal sollen schon hener zur Feier des fünfundsingzigjährigen Gedenktages der Krönung Sr. Majestät zum König von Ungarn ungarische Hofdignitäten ihr Hofamt ausüben.“

* Wie aus Wien gemeldet wird, ist Finanzminister Dr. W e f e r l e bereits in Wien eingetroffen und hatte im Laufe des heutigen Vormittags eine mehrstündige Unterredung mit dem österreichischen Finanzminister Dr. S t e i n b a c h. Auch der Ministerialrath des ungarischen Finanzministeriums G u y e d y ist gestern in Wien angelangt. Die Ministerkonferenzen, welche bekanntlich der Feststellung der von den Parlamenten vorzulegenden Gesegenswürfe über die Valutaregulierung gelten, dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen. Nach einer Wiener Depesche des „M. G.“ galt die vormittägige Verathung der Finanzminister, die von 11 Uhr bis 3 Uhr währte, in erster Reihe der F e s t s t e l l u n g d e s M i n n e g e s e s. Sodann empfing Minister W e f e r l e die Ministerialräthe A n d r e a n k y und M i h a i l o v i t s. Nachmittags 5 Uhr wurden die Konferenzen zwischen den beiden Finanzministern wieder fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit dürften die Minister den Modus procedendi bezüglich der V e r-

handlungen mit der österreichisch-ungarischen Bank besprochen haben. Dr. W e f e r l e dürfte, nach der „M. Fr. Presse“, bis gegen Ende dieser Woche in Wien bleiben. (S. Telegramm.) — Die „Münchener Allg. Zeitung“ bringt einen Artikel über die Valutaregulierung in Oesterreich-Ungarn, welcher, wie das genannte Blatt behauptet, die in den maßgebenden Regierungskreisen Oesterreichs herrschenden Anschauungen, namentlich betreffs der R e l a t i o n, widerspiegelt und mit der Angabe schließt, daß der neue Goldgulden einem Werthe von 2 Francs 10 Centimes entsprechen werde.

* Die in Angelegenheit der Kodifikation des Chevreutes einberufene Enquete hat heute ihre Beratungen unter Vorsitz des Justizministers S i l a g h i fortgesetzt.

* Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses hat die Verhandlungen über den auf den Stand des Unterrichtswesens bezüglichen Bericht des Unterrichtsministers in ihrer sechsten, diesem Gegenstande gewidmeten Sitzung zu Ende geführt. Es wurde in dieser letzten Sitzung ausschließlich über die Mittelschulen gesprochen. Michael L a p l o betonte die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Reform des jetzigen Systems der Heranbildung von Mittelschulprofessoren. Daß die Universitäten mit dieser Heranbildung betraut waren, habe die Einführung des Fachunterrichts zur Folge gehabt, dieses System aber sei schuld an den geringen Erfolgen, welche die Mittelschulen aufweisen können. Die Regierung möge eigene, ausschließlich zur Heranbildung von Mittelschulprofessoren bestimmte Anstalten errichten. — S e v i z y beschwerte sich über die Kosten, welche durch die Erlaßvorträge für das Griechische den Privatisten auferlegt wurden. — F e n y v e s h wies auf die ungenügende ästhetische Bildung in den Mittelschulen hin. — K a m m e r e r mißbilligte die Existenz der unvollständigen Gymnasien. — Staatssekretär V e r z e v i e z y setzte auseinander, daß der Mangel an Professoren sich nur auf einzelne Fächer beschränke. Gegen die Idee der Errichtung von Professoren-Seminarien habe er durchaus nichts einzuwenden. Was die Privatisten betreffe, so haben dieselben die von S e v i z y erwähnten Lasten freiwillig übernommen. Die Gehaltsregelung der Professoren sei nicht so zu verstehen, daß in die 8. Rangklasse alle hauptstädtischen, in die 9. alle Provinz-Professoren kommen sollen; es werden im Gegentheil die tüchtigeren und verdienstvolleren Provinz-Professoren bis zu einer gewissen Zahl ebenfalls in die 8. Rangklasse gelangen. — Ministerialrath K l a m a r i t bemerkte, daß der Lehrplan schon seit 1879 bestehe und seither keine wesentliche Aenderung erlitten. Die Zahl der diplomirten Professoren nehme von Jahr zu Jahr zu, und die Zahl der undiplomirten Civillichen-Professoren sei keineswegs so groß, wie der Referent angab. Die Zahl der unvollständigen Gymnasien nehme von Jahr zu Jahr ab; der Professorenmangel mache sich nur im Fache der Sprachen und des Zeichnens fühlbar. Schließlich gab er zu, daß es jedenfalls nothwendig sein werde, für die Heranbildung von Professoren größere Opfer zu bringen. — A l f r e d E r e t e r wünschte, daß bei der Feststellung des Entwurfes der einheitlichen Mittelschule auch praktische Fachmänner angehört werden müßten. — Minister Graf C s a k y sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, die unvollständigen Gymnasien mit der Zeit ganz zu beseitigen, indem man sie entweder aufheben oder vervollständigen werde. Zur Feststellung des Lehrplanes der einheitlichen Mittelschule werde er allerdings auch praktische Fachmänner heranziehen.

Kommissionspräsident Julius S c h w a r z dankte dem Minister für seinen reichhaltigen Bericht und erklärte, daß die Kommission denselben billigend zur Kenntniß nehme. — Minister Graf C s a k y dankte seinerseits der Kommission für ihre eifrige Thätigkeit und sprach

den Wunsch aus, daß nach den Osterferien der Gesegenswurf über die Bezüge der Volksschullehrer verhandelt werden möge. — Damit waren die Verhandlungen über den Bericht beendet.

* Heute wurden im Handelsministerium die unter Vorsitz des Staatssekretärs L u k a c s abgehaltenen Beratungen der Vertreter des österreichischen Handelsministers mit den Vertretern des ungarischen Handelsministers über einige gemeinsame Eisenbahn-Angelegenheiten, darunter namentlich auch verschiedene auf den G i t e r t a r t f bezügliche Fragen, nach dreitägiger Konferenz abgeschlossen. In den Konferenzen nahmen theil Sektionschef W i t t e k, Hofrath Dr. L i h a r z i t, Regierungsrath Baron B u s m a n n, ferner nebst Staatssekretär L u k a c s Ministerialrath K i l e n y i und Eisenbahndirektor Ministerialrath S c h o b e r. Die Vertreter des österreichischen Handelsministers haben sich nach Wien zurückbegeben.

Jokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. April.

* Die hauptstädtische Finanzkommission beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung, unter dem Präsidium des Magistratsrathes M ä r k u s, ziemlich eingehend mit einem Ausweis des Oberbuchhalters, aus welchem ersichtlich ist, daß das Konto des 25 Millionen-Anlehens in den letzten drei Jahren nach und nach mit einem geradezu ungeheuren Betrage belastet wurde. Die Kommission gab der Ansicht Ausdruck, die finanzielle Lage der Hauptstadt ertrage es nicht, daß man mit den Kreditforderungen und Kreditbewilligungen gar so freigebig umgehe. — Ebenso knüpfte sich eine längere Diskussion an eine Vorlage, in welcher der einmal bereits abgelehnte Antrag behufs Erweiterung des neuen Stadthauses neuerdings unterbreitet wird. Der Antrag wurde auch diesmal abgelehnt.

Die Buchhaltung hatte einen Ausweis über die Verwendung des 25 Millionen-Anlehens und die auf Rechnung desselben bereits vorgetriebenen Kredite vorgelegt. Aus diesem Ausweise erhellt, daß im Laufe der letzten drei Jahre das Konto des neuen Anlehens durch die verschiedenen Bewilligungen successiv um rund 12.1 Millionen Gulden belastet wurde. — Joseph D e z s e n y i bezeichnete das Wirtschaftssystem, das in diesem Ausweise zum Ausdruck gelangte, als ruinös. Des Weiteren erachtet Redner es für unzulässig, daß der Municipalausschuß Kredite bewillige, ohne daß zuvor die Finanzkommission, die in erster Linie um ihre Meinung befragt werden müßte, angehört worden wäre. — Der Vorsitzende Magistratsrath M ä r k u s bemerkt hierauf, niemals noch habe der Municipalausschuß einen Kredit votirt, bezüglich dessen die Finanzkommission nicht früher ihre Meinung geäußert haben würde. — Adolf F e n y v e s j y meint, Desjényi sehe zu schwarz; zu Marmrufen sei kein Grund vorhanden. — Dr. Karl F ü l l ö p f ist mit der Tendenz der Ausführungen Desjényi's einverstanden. — Peter H e r c z o g glaubt, der Ausweis müßte erst studirt werden, ehe es möglich wäre, über etwa zu unternehmende Schritte eine Entscheidung zu fassen. — Baron Friedrich K o c h m e i s t e r erachtet es gleichfalls vom Uebel, daß Ausgaben, die budgetmäßig nicht vorgeesehen seien, an die Finanzkommission erst dann behufs Nachweises der Bedeckung gelangen, wenn der Municipalausschuß im Prinzip bereits entschieden habe und somit an dem Wesen der Sache nichts mehr geändert werden könne.

— Ja, siehst Du, was ein Kind meint und glaubt, sagt und denkt, das Alles dünkt uns fesselnd und merkwürdig, wir versenken uns gerne in das Räthsel der werdenden Seele, wir verfolgen leuchtenden Blickes jedes Blättchen, jede Ranke, die sich an der zarten Pflanze entwickelt. Und möge das Kind unser eigen Blut sein oder nicht, wir spiegeln uns in seinen Hoffnungen auf eine bessere Zukunft. Der höchste Reiz solcher Worte liegt in jener Kindlichkeit, welche so sehr voll ist von sich selbst, daß sie über sich selbst hinausführt.

— Zur Sache, zur Sache, brummte ich unwillig.

— O, deklamirte er verklärten Blickes, ich bin bei der Sache, mit ganzer Seele. Nicht ohne Absicht habe ich Dir vom Kinderworte gesprochen. Das Liebliche an der Art, in der sich ein kleines Mädchen äußert, liegt meist darin, daß im Kinde sählings das Weib zur Geltung kommt. Das Gegenbild hiervon ist das weibliche Wort, in dem sich das Kind äußert. Diese Worte hat man nicht gesammelt, man hat sie der Aufmerksamkeit nicht für würdig gefunden. Man hat den Uebergang des Kindes zum Weibe sorgsam beobachtet, das Kindliche dagegen, das der Jungfrau, dem Weibe eigen ist, scheint mir noch vernachlässigt zu sein.

— Wichtig, warf ich dazwischen, und Du hast dieses Kindliche gefunden; in wem, in wem, zum Teufel!

— In jener kleinen Alice, stötte er, weißt, die niedliche Blondine, welche...

— Bemerkst, bemerkst!

— Sie ist etwas allzu schlank in ihrer mädchenhaften Zartheit, und sie weiß das... Als ich auf sie zutrat, um eine Quadrille mit ihr zu plaudern, die sie mir schon vor fünf Tagen zugesagt hatte, lispelte sie mir ganz leise zu:

— Sie müssen entschuldigen, Herr Doktor.

daß ich nicht defolletirt gekommen bin, aber Papa hat gemeint, ich darf das nicht thun, ich bin zu mager.

— Findest Du das nicht köstlich? Einige Augenblicke später blühte ein ähnliches Wort von ihren frischen Lippen. Im Festsaale, in dem getanzet wird, führt eine Treppe empor. Ich geleite sie auf ihren Wunsch hinauf, damit sie von der Höhe das bunte Treiben in Augenschein nehmen kann. Während sie sich mit der kleinen, weißbehandschuhten Hand auf das Geländer stützt, schaut sie, leicht vorne übergebogen, auf das Gewühl in der Tiefe und meint dann mit einem leichten Seufzer:

— Wirklich ein solcher Kotillon, von oben betrachtet, ist doch ein welterschütternder Anblick.

— Ein welterschütternder Anblick! Ich bitte Dich, ist das nicht köstlich! Das sagte sie, als wäre es eine tief sinnige Sentenz, eine Wahrheit, bestimmt für Aeonen zu dauern. Es wird bald eine Zeit kommen, da ich einen Sechschritt nicht werde von einer Guitare unterscheiden können. Aber der Eindruck, den ein Kotillon auf ein junges keimendes Mädchengemüth übt, den werde ich nie vergessen; er wird für immer in meinem Gedächtniß leuchten und glitzern.

Wir riß die Geduld. Ich schlug mit dem Löffel an das Glas.

— Zahlen!

— Beim Souper da wurde natürlich über Literatur geplaudert. Es wurde gelegentlich davon gesprochen, daß junge Damen Bücher lesen, die für sie nicht angemessen sind. Alice schwärmte von Daudet's neuem Roman, von „Rose et Ninette“. Ich kenne das Werk noch nicht. So fragte ich denn: „Wissen Sie, mein Fräulein, ob das Buch für Sie paßt?“ — „Ach“, entgegnete sie, „das macht nichts, bis jetzt habe ich noch nichts Unpassendes in diesem Roman gefunden; aber wenn ich merken werde, daß er sich für mich nicht schickt, werde ich

ihn gewiß weglegen.“ Ich bitte Dich, ist das nicht köstlich?

Wir standen schon auf der Straße. Er knöpfte mit seinen langen, dünnen Fingern an dem langen, dünnen Hüttenfutteral, das er seinen Ueberzieher nennt. Und mit der Hartnäckigkeit eines Menschen, der eine Liebesgeschichte erzählt, setzte er mit weiter zu.

— Das Beste habe ich zum Schluß aufgehoben. Ein Herr, der uns gegenüber saß, erzählte von der bevorstehenden Aufführung der Haydn'schen „Schöpfung“ und erwähnte, daß eine anwesende Sängerin die Partie der Eva übernommen habe. Und ganz unbefangenen fragt ihn Alice: „Wird das Fräulein im Kostüm singen?“... Ich bitte Dich, ist das nicht köstlich? Du kannst Dir die Wirkung vorstellen. Das Gelächter der Leute, das Erröthen des holden Kindes. Es war ein Effekt zum Rüssen!

— Zum Rüssen, wann!

— Ich hoffe, bald, denn ich halte heute noch um ihre Hand an.

— Ich beneide Dich nicht, sagte ich ihm, dazu bin ich Dir zu gut.

Wir waren vor das Haus gekommen, in dem sich mein Bureau befindet; ich reichte dem Schwärmer die Hand.

— Du mußt mich nicht schelten, sagte er zurtraulich, weil ich den edlen Grundfägen des Junggesellthums antreu werde. Aber schaust Du, Alles entwickelt sich, auch unsere Prinzipien.

Ich zuckte die Achseln.

— Bah, von den Genossen meiner Jugend sind die einen gestorben und verborgen, die anderen haben gar geheiratet...

Ich bitte Sie, als Freund mußte ich ihm doch etwas Angenehmes sagen. Und dann schlüpfte ich behende in das Haus und eilte zum Tagewerke.

J. v. Ludasch.

Seite 2.

Handelsministerium die...
der Oesterreichischen...
waren die Verhandlung...

Handelsministerium die...
der Oesterreichischen...
waren die Verhandlung...

Handelsministerium die...
der Oesterreichischen...
waren die Verhandlung...

Handelsministerium die...
der Oesterreichischen...
waren die Verhandlung...

(Zusammenfassung) — Der Vorsitzende schloß hierauf...
die Diskussion mit der Erklärung, daß er es für seine...
Pflicht erachte, die hier zum Ausdruck gekommenen...
Wünsche und Beschwerden zur Kenntnis des Magistrats...

Wenn wir nun in Betracht ziehen, in welcher...
Weise das große Anlehen — von der Konversion...
abgerechnet — bereits bisher befaßt ist, so ergeben...
sich folgende Ziffern: Faktisch ausgegeben...

Eine große Reihe von öffentlichen Arbeiten,...
für die noch kein Kreuzer votirt...
wurde, die aber als dringend bezeichnet werden...
müssen und die in der That auch schon seit Jahren...

In Folge einer Eingabe des Leiters der Mi-...
itärsektion, wonach dieses Amt unbedingt in anderen...
besser entsprechenden Lokalitäten untergebracht werden...

Stephan Forgó meint, auf das neue Stadthaus...
könne man nicht warten. — Peter Herczog theilt...
den Standpunkt Deziény's. Die Militärsektion sei zu...

Die Systemisirung von 4 dirigirenden Lehrern...
16 Lehrern, 15 Lehrern und 3 Hilfslehrern, sowie...
die Stelle eines Professors der ungarischen...

Centralmarkthalle. Im Schoße des In-...
genieur- und Architektenvereins hat der Antrag der...
Approviationungskommission, die Konkurrenz für...

In Angelegenheit der Rechtsausfuhr...
aus der Hauptstadt wurde heute unter Vorsitz des...
Magistratsrathes Haberhauer die Offert-

denjenigen gegen Bezahlung eines Entfehens als...
Anerkennung der grundherrlichen Rechte der Haupt-

Der Beamten-Hausbauverband ist heute...
bei der Stadtbeförde um die künftige Ueberlassung...

Die Kommission für Privatbauten hat in...
ihrer gestrigen Sitzung sich für die Ertheilung fol-...
gender Baulizenzen ausgesprochen:

Der Ausschuh des Budapest National-...
theater-Pensionsfonds hat, wie wir bereits gemel-

Unter den Letzten traten wir mit unserer Bitte...
an den geehrten hauptstädtischen Magistrat heran...

Der Armen- und Kindergarten-Verein...
veranstaltet zu Gunsten seines Institutsbaufonds am 25. Mai...

Bei der heutigen Offertverhandlung...
betreffend die Lieferung des Steinmaterials für die...

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. April beginnt ein neues Abonne-...
ment. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren...

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-...
Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-An-

Budapest, 12. April.

Unsere heutige Beilage enthält: Gra-...
tulation beim Ministerpräsidenten, Kongregation...

Wetterbericht. Die Witterung war heute Bor-...
mittags heiter, Nachmittags zeitweise bewölkt. Die...

wenig gestiegen. Das Wetter in Mitteleuropa ist meist heiter und trocken. In Ungarn ist der Himmel fast im ganzen Lande unbewölkt, das Wetter ist milder geworden. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist stärkere Bewölkung, aber zumeist trockenes Wetter bei Temperaturzunahme zu erwarten.

Unser König in München. Der Prinz-Regent gab gestern zu Ehren Sr. Majestät des Kaiser-Königs Franz Joseph ein Diner, an welchem die gesamte Familie des Prinzen Leopold, die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim und der Gesandte Graf v. Braunsteinburg theilnahmen. Se. Majestät Kaiser-König Franz Joseph tritt heute Abends die Rückreise an. — Telegraphisch wird aus München gemeldet: Se. Majestät ist heute Abends nach Wien zurückgekehrt. Am Bahnhofe hatten sich Prinz Leopold und Prinzessin Gisella, sowie das Personal der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft zur Verabschiedung eingefunden.

Ernennungen. Se. Majestät hat den mit Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs besetzten Ministerial-Konzipisten im Unterrichtsministerium Victor Molnár zum wirklichen Ministerialsekretär ernannt. — Des Ferneren sind ernannt worden: Alois Wonek zum Katastervermessungs-Inspektor 2. Kl.; Arpad Kovacs zum Triangulirungs-Ingenieur 3. Kl.; Franz Lohski, Julius Zubora, Ferdinand Pihál, Julius Uhl, Martin Szél, Johann Vuoca, Eugen Hankovszky, Julius Wieland, Joh. Brincz und Anton Hunier zu Ingenieuren 3. Kl.; Ladislaus Szabó und Georg Spiner zu Triangulirungs-Adjunkten 2. Kl.; Alphons Alletiner, Philipp Müller, Emerich Sártozy, Desider Gombos, Joseph Pataky, Karl Boeckor, Stephan Rupp und Joseph Szepessy zu Ingenieure-Adjunkten; Stephan Veregáky zum Aktuar beim Schulinspektorat des Gempliner Komitats; Joseph Vora zum Supplenten an der Budapester thierärztlichen Akademie.

Ein Geschenk des Königs. Se. Majestät hat — wie „Ung.“ meldet — dem neuernannten strenger Bischof Julius Drohobeczky einen prächtigen bischöflichen Ornat, sowie für sein Kapitel ein festliches Kirchengewand und einen Ornat für eine vollständige bischöfliche Assistenz geschenkt.

Der General-Inspektor der Infanterie. Baron König ist heute Nachmittags in Fünfkirchen zur Inspizierung des 52. Infanterie-Regiments eingetroffen. Er verbleibt dort bis Donnerstag.

Ministerielle Anerkennung. Minister Graf Albin Csáky hat dem Direktor der staatlichen Gewerbeschule Karl Hegedüs und dem Chemie-Professor der Anstalt, Ludwig Petrik, in Würdigung ihrer Verdienste gelegentlich der im Vorjahre stattgefundenen Thonindustrieausstellung, an welcher das Institut hervorragenden Antheil genommen, seine vollste Anerkennung ausgesprochen.

Der Kongreß der Mittelschul-Professoren beendete heute unter dem Vorsitze Anton Veregáky seine Beratungen.

Als erster Redner ergriff Emil Gerevics (Kajchau) das Wort, welcher die Eintheilung der Professoren in die 8. und 9. Rangklasse mit sechs Gehaltsstufen beantragte. Sollte aber dies nicht durchgeführt werden können, so schließt sich Redner dem Alexanderischen Antrage an. Ueber diese Frage äußerten sich noch mehrere Redner, worauf Paul Krály in Angelegenheit der Reform des Direktoren-Systems einen Antrag stellte. Er beantragte nämlich, die Direktoren sollen durch den Professorenkörper auf 5-5 Jahre gewählt werden. Nachdem noch Johann Botáky (Großwardein) und Peter Balogh (Zombor) gesprochen hatten, kam die Reihe an die Schlussreden. Bernhard Alexander wendet sich vor Allem gegen die seinem Antrage gegenüber aufgetauchten Gegenansichten. Von sämtlichen eingebrachten Amendements legt er nur demjenigen eine Wichtigkeit bei, welches sich auf die Professoren an konfessionellen und kommunal-Mittelschulen bezieht, da nicht nur die Interessen der staatlichen Professoren gewahrt werden müssen. Von diesem Standpunkte ausgehend, befürwortet er die Kardos'schen und Beprem'schen Anträge. Redner befragt auch den auf die Supplenten bezüglichen Antrag; die Supplenten sollen spätestens nach Ablauf von drei Jahren zu ordentlichen Professoren ernannt und die Supplenten-Jahre sollen ihnen in die Dienstzeit angerechnet werden. Schließlich formuliert Redner seinen Antrag in folgender Weise: Die Versammlung möge erklären, daß die auf die Professoren bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes über die Regelung der Beamtengehälter der Natur und den Interessen der Professoren-Stellung zuwiderlaufen und dahin führen, daß die in Zukunft anzustellenden Professoren mit einem geringeren Gehaltsminimum in den Dienst treten und denselben mit geringerem Gehaltsmaximum verlassen. Die Eintheilung der Professoren in zwei Rangklassen widerspricht der Natur und den Bedingungen der Professoren-Thätigkeit. Für die Professoren müsse auf Grund besonderer Prinzipien gesorgt werden, und zwar entweder durch ein besonderes Gesetz oder durch einen separaten Abschnitt des vorliegenden Gesetzesentwurfes. Die Prinzipien dieses besonderen Gesetzes oder Abschnittes wären folgende: a) Die Quartiergelder der Professoren sollen nach der achten Rangklasse bemessen werden; b) das Anfangsgehalt der Professoren soll ein einheitliches sein; c) die hauptstädtlichen und lokalen Verhältnisse sollen berücksichtigt werden; d) die Alterszulagen sollen entweder auf 200 fl. erhöht oder die Zahl derselben möge vermehrt werden. (Großer Beifall.) Der Antrag Alexander's sowohl wie die auf die gesetzliche Regelung der Gehälter der Professoren an konfessionellen und kommunal-Mittelschulen bezüglichen Anträge Kardos' und Beprem's

wurden einstimmig angenommen, die übrigen Anträge wurden theils von den Antragstellern zurückgezogen, theils von der Versammlung abgelehnt. Mit dem Schlussworten des Präsidenten und Gerevics' — auf dessen Antrag dem Präsidenten und dem Ausschusse protokollarisch Dank votirt wurde — war der Kongreß zu Ende.

Ein Verlobungsgerücht. Die Nachricht von einer unmittelbar bevorstehenden Verlobung des Thronfolgers von Rumänien mit einer Tochter des Herzogs von Edinburgh taucht neuerdings auf, und zwar geht dieselbe der „Presse“ von einer Seite zu, welche dieselbe als eine in Sachen des Koburg'schen Hauses — der Herzog von Edinburgh ist bekanntlich der künftige Nachfolger des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha — sehr wohl unterrichtete bezeichnen kann.

Eine Hunderttausend-Gulden-Spende des Barons Rothschild. Aus Wien wird uns unterm heutigen telegraphisch: Baron Albert Rothschild hat aus dem Nachlasse seiner jüngst verstorbenen Gattin hunderttausend Gulden bestimmt, welche allen Wiener Wohltätigkeitsvereinen zugehen, denen die Baronin zu Lebzeiten angehört oder welche sie unterstützte. Der Frauen-Wohltätigkeitsverein erhält zehntausend Gulden.

Todesfälle. Das Verchenbegängniß des am Sonntag plötzlich verstorbenen Wilhelm Romeser findet morgen, 13. d., 4 Uhr Nachm., vom Hause Trommelgasse Nr. 33 aus statt. — Frä. Hermine Böhm, eine Ziehtochter des Stadtpräsidenten Paul Tencer, ist heute Nachts im Alter von 21 Jahren gestorben. — In Preßburg starb gestern der 48er Honvéd-Oberleutnant Emanuel Bozó von Dinyebert et Algó im 75. Lebensjahre. Bozó diente vor 1848 in der ungarischen Leibgarde. 1848 trat er zur Honvédarmee über, wo er Oberleutnant wurde und unter Meszlényi, dem jetzt in Preßburg lebenden Schwager Ludwig Kothut's, sich in mehreren Gefechten, besonders bei Peterwardein, auszeichnete. Der Verstorbene war seit vielen Jahren Vorstand der Preßburger Filiale des Landesvereines der 48er Honvéds.

Affentzung. Gestern hat hier in der Ferne auf der Kellerrstraße die Rekrutierung der nicht nach Budapest zuständigen Stellungsplichtigen begonnen, welche von ihrer Heimatsgemeinde die Bewilligung zur Abstellung in der Hauptstadt erhalten haben.

Spielpächter und Behörde. Aus Köln wird telegraphisch berichtet: Der „Kölnischen Volkszeitung“ wird aus Ostende ein großer Skandal gemeldet. Der Ostender Spielpächter erkaufte sich das Wohlwollen der Behörde durch große Trinkgelber, indem er dem Bürgermeister 25,000 Francs, den anderen obrigkeitlichen Personen 15,000 Francs gab. Jemand, der dies öffentlich behauptete, wurde wegen Verleumdung verhaftet. Der Bürgermeister erschien aber nicht zum Termin, während der Spielpächter, als Zeuge vernommen, obige Angaben vollständig bestätigte.

Ein romantischer Selbstmord. Im Hotel „Della Riviera“ in Neapel hat sich der junge, reichbegüterte Graf von Santa Viba durch einen Pistolenschuß entleibt. Derselbe hatte im Hotel eine Griechin mit ihren beiden hübschen Töchtern kennen gelernt und sich in die jüngere derselben verliebt. Da die Dame mit ihren beiden Töchtern abreiste, jagte sich der junge Graf eine Kugel in den Kopf.

Die diesjährige Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher wird bekanntlich am 22. bis 25. August zu Kronstadt abgehalten. Es haben sich bisher 65 Vortragende gemeldet, so daß sich die Versammlung in mindestens fünf Sektionen theilen müssen; die Pharmazeuten werden eine besondere Sektion bilden. Zum Empfang der Damen hat sich in Kronstadt ein besonderes Damenkomitee konstituirt.

Reiß und Frost. An das Ackerbauministerium sind von den ständigen landwirtschaftlichen Referenten über durch Reiß und Frost angerichtete Schäden folgende Berichte eingelangt: Geringer Schaden wird aus dem Deéser Bezirk des Szolnok-Dobokaer Komitates gemeldet, wo 2-3 Grad Kälte herrschte. Kleinere Schäden werden gemeldet aus den Bezirken: Devecser (Bezprimer Komitat), Bál (Stuhlweißenburger Komitat), Veregyes (Temeser Komitat), Nagybálmás (Araber Komitat), Steinamanger (Eisenburger Komitat). Größere Schäden werden gemeldet aus den Bezirken: Becskerek (Torontáler Komitat), Marosújvár (Unter-Weißburger Komitat), Baranyavár (Baranyaer Komitat) und Pécska (Araber Komitat). Der Frost hat besonders an Obstbäumen und Weingärten Schaden angerichtet.

Der Landesverein für Hygiene hielt heute unter dem Präsidium des Ministerialrathes Leopold Groß eine Ausschüßung. Die Versammlung ermittelte in Folge einer Zuschrift des Unterrichtsministers in Angelegenheit der Stet'schrift zu den diesbezüglich vorzunehmenden Versuchen die Doktoren Stephan Csapodi, Julius Dolinger und Adolf Tuba. In das Vorbereitungs-komitee für den internationalen hygienischen Kongreß im Jahre 1894 wurden Emerich Kécsy, Stephan Csapodi, Sigmund Gerlóczy und Joseph Kaufert

entfernt. Der Ausschuß beschloß sodann eine Eingabe an das Ministerium in Angelegenheit der allgemeinen Einführung des Celsius-Thermometers.

Ausgeliehene Zeitungen. Die Pariser Blätter veröffentlichten das folgende „Circular des Syndikats der Pariser Presse an die Zeitungsverleger“: „Das Syndikat der Pariser Presse erinnert die Risikohaber daran, daß es ihnen strenge verboten ist, Zeitungs-Exemplare, die ihnen zum Verleihe übergeben worden sind, zu vermieten oder zu verkaufen und dann als unverkauft zurückzustellen. Das Handels-tribunal der Seine hat, in Folge einer Klage des „Figaro“ wegen eines Mißbrauches dieser Art, unter dem 2. Mai 1889 folgendes Urtheil gefällt: „Urtheil: In Anbetracht, daß die zurückgestellten Zeitungen ausschließlich aus Exemplaren zu bestehen haben, von denen das Publikum keinen Gebrauch gemacht und von denen die Verleiher keinen Nutzen gezogen haben, in Anbetracht, daß, wie unter dem 18. und 19. Februar, 6. und 8. März 1889 gerichtlich behoben wurde, Frau C. . . . unter ihren unverkauften Blättern 7 Exemplare zurückstufte, die nicht mehr in neuem Zustande waren: aus diesen Gründen werden die Ehegatten C. . . . verurtheilt, dem „Figaro“ 35 Francs als Schadenersatz zu zahlen; es wird ihnen unterlagt, unter die unverkauften Exemplare auch nur eine Nummer des „Figaro“ zu geben, die vom Publikum irgendwie benützt wurde; im Falle des Zuwiderhandelns wird gegen sie gerichtliche vorgegangen werden; überdies werden sie in die Kosten verurtheilt.“ Infolge dieses Urtheils wurde der Frau C. von der Präfectur die Lizenz entzogen. Fünf andere Risikohaber wurden wegen ähnlicher Handlungen verurtheilt. In Folge dieser Urtheile hat die Seine-Präfectur die Risikohaber veranlaßt, daß sie sich der sofortigen Lizenzziehung aussetzen, wenn Mißbräuche dieser Art konstatirt werden. Das Syndikat der Presse hat einen ständigen Ueberwachungsdienst organisiert. Es wird nicht zögern, die Urheber neuer Uebertretungen dieser Art der Verwaltungsbehörde anzuzeigen und überdies gegen dieselben die gerichtlichen Schritte einzuleiten.“

Der Mißbrauch mit dem Ausleihen der Zeitungen bildet auch hier in Budapest den Gegenstand der Besprechung unter den Zeitungsadministrationen.

Othlon. Zu Gunsten des Schriftsteller- und Journalistenklubs „Othlon“ wird am 20. d. in den Redoutenräumen ein großes Konzert veranstaltet, in welchem unter Leitung Professor Julius Káldy's die bei der ersten Aufführung (im Prunksaale der Akademie der Wissenschaften) mit großem Beifall aufgenommenen a) ungarischen Lieder executirt werden. Die Preise der Plätze sind mit 2 fl., 1 fl. und 50 kr. (Stehplatz) festgesetzt. — Am 18. d. gelangt im Volkstheater, gleichfalls zu Gunsten des „Othlon“, die beliebte Operette „Der Vogelhändler“ unter Mitwirkung des Fräulein Mariska Komáromi zur Aufführung.

Die Juden in Rußland. Aus Petersburg wird telegraphisch: In Folge der vom Bevollmächtigten des Barons Hirsch, Mr. White, dem Czaren in einer Audienz gemachten Vorstellung sollen die Maßregeln gegen die Juden wesentlich gemildert, auch sollen der Thätigkeit des Barons Hirsch in Betreff der Auswanderung der Juden aus Rußland keine prinzipiellen Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Ein kostbares Tafel-service. Nächster Tage gelangt im Palaste des Fürsten Paolo Borgehe in Rom, wo jetzt eben alle Kunstgegenstände des Hauses verkauft werden, auch jenes goldene Tafel-service zur öffentlichen Versteigerung, das Napoleon I. seinerzeit seiner Schwester Pauline, als sie den Fürsten Camillo Borgehe heirathete, als Aussteuer mitgegeben hatte. Das Tafel-service hat damals 600,000 Francs gekostet.

Auf frischer That ertrappt. Der 27jährige Tagelöhner Kasimir Figa schlich sich heute Vormittags in die Wohnung der Tagelöhnerin Johanna Delong und entwendete aus derselben ein Bündel Kleider, sowie 82 Gulden Baargeld. In dem Momente, als er sich mit seiner Beute entfernen wollte, wurde er durch mehrere Hausgenossen bemerkt, welche ihn nach hartem Kampfe der Polizei übergaben.

Aus dem Vereinsleben. Der Budapestere protestantische Landes-Waisenhausverein hielt heute unter Vorhitz des Barons Friedrich Kórmeser seine Jahres-Generalversammlung. In seiner Eröffnungsrede konstatarie der Präsident, daß das verfloßene Jahr tiefe Spuren im Leben des Vereins zurückgelassen habe. Es wurden heilsame Reformen eingeführt, so z. B., daß geistig befähigtere Waisen bis zu ihrer vollständigen Ausbildung im Institut bleiben können. Ende 1891 hatte die Vereinsanstalt 98 Zöglinge. Die Einnahmen betragen 72,415 fl., die Ausgaben 71,435 fl., das Vermögen beläuft sich auf 325,742 fl. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen, dem Präsidenten und dem Ausschusse Dank votirt. Schließlich wählte die Generalversammlung die Ausschußmitglieder. — Der Landesverein in der Präparandie Professoren hielt heute im Sitzungssaal der Akademie seine Generalversammlung. Direktor Alexander Péterffy eröffnete dieselbe mit einer Rede, in welcher er die Reform des Lehrplans der Lehrprüparandie als Hauptgegenstand der Beratungen bezeichnete. Er begrüßte gleichzeitig den anwesenden Staatssekretär Albert Berzeviczy, welcher in einigen Worten dankte. Es folgten nun zwei Gedenkreben, u. zw. die Ludwig Komáromy's auf weil. Moriz Ballagi und jene Alexander Percs' auf Paul Gönczy. Sodann referirte Béla Sztauf über die Modifikation des Lehrplans der Präparandie. Wir müssen es den Fachzeitsungen überlassen, über dieses Laborat ausführlich zu berichten, und erwähnen bloß, daß nach den unterbreiteten Anträgen neben dem Turnen auch die Spiele unterrichtet werden sollen. Ferner wird der Unterricht der Kirchenmusik, der

Hygiene, der Nationalitäten-Sprachen, intensivere Pflege der deutschen Sprache verlangt. Die Landwirthschaft soll praktisch gelehrt werden, u. s. w. In diese Vorläge knüpfte sich eine sehr eingehende Debatte. In der Nachmittags-Sitzung wurde beschlossen, daß die Deputation morgen um 12 Uhr Mittags sich zum Minister begeben solle. Als Sprecher der Deputation wird Alexander Peterffy fungieren. Die vom Ausschusse beantragten Statutenänderungen wurden angenommen. Zum Schlusse wurden die Wahlen vorgenommen. Diefelben ergeben folgendes Resultat: Präsident: Alexander Peterffy. Vizepräsidenten: Gabriel Hettvegy und Anton Mocsary; erster Sekretär: Ladislaus Nagy; zweiter Sekretär: Bela Sztanfó; Kassier: Ludwig Komáromy; Redakteur: Ladislaus Nagy.

Dynamitdiebstahl. In Borosjebes (Arader Komitat) wurde — wie man dem „N. H.“ meldet — eine größere Menge Dynamit, das vor einem Hause vergraben war, gefunden. Das Dynamit war noch im vorigen Jahre aus den dortigen Steinbrüchen geholt worden.

Zur letzten Bajer Affaire wird berichtet, daß der Offiziers-Stellvertreter Géza v. Heinrich nach mehrtägigem Leiden gestorben ist.

Unfall. Heute Abends ist von einem Gerüste bei dem Neubau an der Ecke des Josephringes und der Stationsgasse ein Arbeiter in Folge eigener Unvorsichtigkeit abgestürzt und schwer verletzt am Platze geblieben. Da das Gerüst verbreitet war, daß 16 Arbeiter abgestürzt seien, rückte die Rettungsgesellschaft mit einem großen Rettungstrain und zehn Ärzten nach dem Orte des Unglücksfalles ab.

Selbstmord. Aus Preßburg wird uns unterm Heutigen geschrieben:

Heute Morgens gegen 1/3 Uhr erschien in einem hiesigen öffentlichen Hause der Deszegasse ein junger, elegant gekleideter Mann. Derselbe begab sich nach etwa einer Stunde nach dem Anstandsorte, wo er mittelst zweier in die rechte Schläfe abgefeuerter Schüsse seinem Leben ein Ende machte. In der Tasche des Selbstmörders fand sich ein an das „Vöbliche Polizeikommando, Preßburg“ gerichtetes Schreiben, welches über die Identität des Unglücklichen vollkommen Aufschluß gibt. Derselbe heißt Ferdinand Winkler, ist 22 Jahre alt, israelitischer Religion, ledig und in Wien, Untere Angartenstraße Nr. 23 bei seinen Eltern wohnhaft. Der Selbstmörder bittet in seinem Schreiben, einen hiesigen mit Namen angegebene Geschäftsfreund seines Vaters von dem Vorgefallenen zu verständigen und ihn zu bitten, er möge seinen Eltern den Selbstmord schonend mittheilen. Bemerkenswerth ist, daß in dem Schreiben an die hiesige Polizei von der Hand des Selbstmörders auch ein griechisches Citat über die Tugend eingeflochten ist. Ueber die Ursache, welche Winkler in den Tod trieb, verlautet in dem Schreiben kein Wort. Winkler kam gestern Abends in die Wohnung des vorerwähnten Geschäftsfreundes seines Vaters. Diesem erzählte er, er sei am selben Tage aus Budapest angekommen, wohin er sich in Angelegenheit der Verwerthung eines Patentes auf eine Erfindung seines Bruders, welcher ein Mechaniker in Wien ist, begeben hatte. In Budapest hätte er einen dummen Streich gemacht und sein ganzes Geld verausgabt. Nun wäre er gekommen, um sich einen Gulden als Reisegeld zur Rückfahrt nach Wien zu erbitten. Dieser Gulden wurde ihm bereitwilligst gegeben, worauf er sich entfernte und die Nacht über herumirrt, um dann in den Morgenstunden die uneheliche That zu begehen. Die Eltern des jungen Mannes wurden im Wege der Wiener Polizeidirektion von dem Selbstmorde verständigt.

Defraudation. Der bei dem Kaufmann Kramer in der Toronygasse Nr. 1 bedienstete Kommiss Julius Stacsi es ist heute Nachmittags mit einem ihm von seinem Chef anvertrauten Betrag von 656 Gulden, welche Summe er bei dem Kaufmann Julius König abzuliefern hatte, durchgegangen. Die stöberliche Verfolgung des Missethätigen wurde eingeleitet.

Druckfehlerberichtigung. In der gestrigen Nummer unseres Blattes soll es in der Notiz über den verstorbenen Bischof Stojkovic's statt „rezipirt“ richtig heißen: „reijirt“. Die übrigen Druckfehler dieser Notiz werden sich die freundlichen Leser wohl selbst berichtigt haben.

Familien-Nachrichten. Herr Herman Löwy, Mittheil der Firma Philip Löwy junior & Bruder in Wien, hat sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Rosa, Tochter des Realitätenbesizers Herrn Samuel Drner in Budapest, verlobt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. April. Infektionskrankheiten kamen vor 52, und zwar: an Typhus 1, Mattern —, Variolois —, Scharblattern —, Mattern 29, Diphtheritis 10, Group 4, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Nothlauf —, Scharlach 7, Puerperal-Fieber —. Krankenzahl der städtischen Spitaler 2142. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 46, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitalern 22. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenerkrankheiten 6, Lungenentzündung 7, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten —, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Mattern 3, Diphtheritis 3, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Nothlauf 1, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 14.

Stier-Spritz-Attrappen bei Th. Kertész. Patent Knie- und Schienbein-Schüler für Pferde aus Gummi. Die Firma Franz Joh. Kowzda, k. u. k. Postleferant in Korneuburg bei Wien, bringt in neuester Zeit außer den bisherigen nunmehr bestens einacfabrierten Patent-Knie-Streifbändern aus Gummi,

auch Patent-Knie- und Schienbein-Schüler aus Gummi in den Handel, welche letztere dieselben Vorzüge, wie die Stiefelstreifbänder aus Gummi besitzen und können wir selbe daher den Pferdebesitzern auf das Beste empfehlen. Die Preise sind per Stück in grauer Farbe ö. W. fl. 3.80, in brauner, schwarzer und weißer Farbe ö. W. fl. 4.20 und werden diese Streifbänder für rechte und linke Füße erzeugt.

Gelernte und Ärzte haben lange ein Mittel gegen die Krankheiten der Lungen gesucht, diese Krankheiten sind aber ohne Erfolg geblieben. Die durch die Akademie der Aerzte in Paris jüngst veröffentlichten Arbeiten, ferner die in den Londoner und Bromptoner Krankenhäusern für Lungenkranke mit größter Sorgfalt angestellten Experimente haben bewiesen, daß es endlich gelungen ist, ein Heilmittel gegen diese schreckliche Krankheit, wenn diese das letzte Stadium noch nicht erreicht hat, in dem hypophosphorsauren Kalkhydrat zu finden. Husten, Schnupfen, Katarrhe, Bronchialkatarrhe, Keuchhusten werden durch dieses Mittel rasch geheilt und auch die Asthmastiker finden ein zuverlässiges Mittel in demselben Preis einer Flasche 2 fl. Zu haben in der Apotheke des Josef v. Török, Königsgasse 12.

Großer Fabriksbrand.

Ein riesiger Brand wüthete heute Abends in der Gerson Spitzer'schen Blaudruckwaaren-Fabrik in Alkofen, welche zum großen Theile ein Raub der Flammen wurde. Gegen 10 Uhr Abends war das Firmament weithin grell beleuchtet. Aus allen Theilen der Hauptstadt strömte massenhaftes Publikum nach dem Brandplatze, welcher durch ein starkes Aufgebot von Konstablern und Militär freigehalten wurde. Wir berichten über den Brand Folgendes:

Eines der größeren Gebäude der langen Lajosgasse im dritten Bezirke, ist die Gerson Spitzer'sche Blaudruckwaarenfabrik. Der Bau, ein von vier Seiten abgeschlossener Komplex, mit einer 75 Meter langen Hauptfront, die nach der Lajosgasse zu reicht, grenzte einerseits an die Hatürgasse, andererseits, der Hauptfront gegenüber, an den Altkofner Quai, während die vierte Seite von Gebäuden benachbart war. Die Hauptfront birgt die Direktions- und Komptoirlokaleitäten in einem vierstöckigen Steinbau, an den sich auf der einen Seite die Reparatur- und die Graveurwerkstätte, ferner der Maschinenraum, an der anderen Seite die Druckerei und Bleicherei angeschlossen. Die Front gegen den Donauquai bildete die im Barriere-Steinbau untergebrachte Rothfärberei und die in den aus Holz gezimmerten Stockwerken errichteten Loggierzimmer mit den Trockenkammern.

In voriger Woche kam in der Fabrik neben der Bleiche in der Sengerei ein Feuer aus, das von der Fabriksfeuerwehr sofort gelöscht ward. Dieser Umstand veranlaßte die Feuerwache, in ihrem Dienste besonders gewissenhaft zu sein. So geschah es denn, daß heute, als die Fabrik um 7 Uhr Feierabend machte und ungefähr 200 Arbeiter die Fabrik verließen, der Beamte der Fabrik, Silbermann, mit einem Feuerwehrmann bis 8 Uhr die Runde machte und genau Nachschau hielt, ohne im geringsten etwas Verdächtiges zu finden.

Um 9 Uhr hielt auch der Kommandant der Fabriksfeuerwehr, Kötter, eine Rundschau, die ebenfalls nichts Verdächtiges ergab, so daß er in seine, in der Fabrik befindliche Wohnung zurückkehrte und sich zum Nachtmahl setzte. Um 10 Uhr signalisirte der inspektionirende Feuerwehrmann Feuer. Kommandant Kötter ließ, als er sah, daß es im Pufferaum brenne, die Fabriksfeuerwehr alarmiren, die dann an die Centrale ein „Zimmerfeuer“ signalisirte und die brennende Presse retten wollte. Das Feuer verbreitete sich jedoch mit so rapider Gewalt, daß binnen wenigen Minuten der ganze Pufferaum in Flammen stand und die Funken auch das Oberdach und die Holzwände der Loggierzimmer entzündeten.

Im Pufferaum sind mittlerweile zwei Waschendruckmaschinen verbrannt. Die nahe Feuerwehr der Sam. F. Goldberger'schen Blaudruckwaarenfabrik war mit ihrem Kommandanten Joseph Müller sofort zur Stelle, sie fand aber bereits die ganze Bleicheringssperum und die beiden Seitenstränge an den äußeren Enden lichterloh brennen. Als die Flammen bei den Dächern emporstiegen, eilte auch Herr Samuel Goldberger auf den Brandplatz und traf die Feuerwehr seiner Fabrik schon damit beschäftigt, die benachbarte Löwy'sche Lederfabrik vor Feuergefähr zu schützen. Große Rauchsäulen stiegen schon zum klaren, mondhellten Himmel empor und weithin tobten die Funken, so daß man die Verbreitung des Feuerherdes besichtigen mußte.

Die Feuerwehr-Centrale erhielt das erwähnte erste Signal „Zimmerfeuer“ Punkt drei Viertel 10 Uhr. Sofort rückte die Feuerwehr des III. Bezirkes auf den Brandplatz aus, doch war dieselbe noch nicht angelangt, als in der Centrale schon das Signal „Dachfeuer“ eintraf. Nun rückten auch die Feuerwehren des I. und V. Bezirkes, sowie aus der Centrale die freiwillige Feuerwehr, ferner die Vöschtrains der Schiffswerfte und der Grundwäldischen Fabrik aus. Das Kommando am Brandplatze leiteten Brandinspektor Janicssek und die Adjutanten Bela Markovskij und Konstantin Breier, bis Oberkommandant Stanislaus Szerbovskij wenige Minuten später eintraf und die Vöscharbeiten leitete.

Von der Hofseite griffen die Feuerwehren der bedrohten Fabrik und des II. Bezirkes den Feuerherd an, das Schwergewicht der Vöscharbeiten auf die Trockenkammern legend, doch gelang es nicht mehr, die Rothfärberei, die Appretur und den vorderen Theil der Druckerei zu schützen. Ein Theil der Druckerei und der Rollwerkstätte konnte jedoch noch erhalten werden. Ein schweres Stück Arbeit hatten die Feuerwehren der Centrale und des V. Bezirkes, welche mit ihren Spritzen über den unfahrbaren Damm zur Donau mußten und den Feuerherd von außen angrieffen. Die übrigen Feuerwehren vertheilten sich auf die beiden Seitenfronten und war es nur nach vieler Plage möglich, von ihnen durch die vergitterten Fenster in das Maschinenhaus

einzubringen, dessen Dach um halb 11 Uhr schon lichterloh brannte. Doch konnte es außer dem Verluste der Bedachung, sowie auch das Kesselhaus erhalten werden.

Um diese Zeit stürzte das einer herrlichen Illumination gleichende Gerüst der Loggieräume und die Mauer und Blechbedachung der Rothfärberei mit lautem Getöse ein, während die Mauer längs des Altkofner Quais intakt blieb. Nimmehr blieb den Feuerwehren, die mit übermenschlicher Anstrengung arbeiteten, nichts mehr zu thun übrig, als den Brand zu lokalisieren. Und das gelang auch. Um 12 Uhr konnte der größte Theil der Vöschmannschaften wieder einrücken.

Während der ganzen Dauer des Brandes war der Schauplatz deselben von einem großen Menschenfordon auf allen Seiten umringt. Sengende Hitze hielt die Zuschauer in gebührender Ferne, doch standen die Leute zu Hunderten am Damme des Donauquais und in der Lajosgasse staute sich die Menge. Gleich bei Ausbruch des Brandes erschienen der Bezirks-Stadthauptmann Georg Szlavay an Ort und Stelle und postirte zwanzig Konstabler an die wichtigsten Punkte, bis wenige Minuten später aus der nächsten Kaserne die Feuerwache, welche gerade von dem bösnischen Bataillone beige stellt wurde, erschien. Später kamen noch aus der neuen Polizeifaserne die dahielfst in Reserve befindlichen Konstabler zu Fuß und zu Pferde herbei, den eigentlichen Kordon aber bildete die unter Kommando des Oberleutnants Herda ausgerückte Feuerbereitschaft des Nobodischen Regiments. Die Ordnung hielten nebst dem Polizeikommissar von Alkofen Joltán Friuyi noch die Inspektoren Géza Eickl und Kópfj aufrecht, doch erschienen auf dem Brandplatze auch der in der Centrale inspektionirende Polizeikommissar Serégely, Stadthauptmann Szajlik, sowie Oberstadthauptmann-Stellvertreter Pékáry am Brandplatze.

Die im Café Spadi antretende Ambulanz der freiwilligen Rettungsgesellschaft mit drei Doktoren, denen die Tochter Givella des Cafetiers freiwillig assistirte, mußte ebenfalls in Aktion treten, da drei glücklicherweise unbedeutende Unfälle sich ereigneten. Es erlitten: der Feuerwehrmann Stephan Arthaber an der rechten Hand eine Schnittwunde durch Glas, der Kommandant der Goldberger'schen Fabriksfeuerwehr Joseph Müller bei der Arbeit eine Hieb- und Schnittwunde auf die Hand und dem Konstabler Nr. 21 Stephan Balázs wurde die Hand eingezwickelt. Außerdem wurde der Eigentümer der bedrohten Fabrik Leo Weiß zufolge der Aufregung und Anstrengung unwohl, doch erholte er sich, nachdem er vom Brandplatze geführt wurde, bald ohne ärztliche Mitteln.

Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht eruiert werden. Die Fabrik ist bei der „Munition“ versichert.

Theater, Kunst und Literatur.

(Im Nationaltheater) trat heute Frau Theresie Csillag zum ersten Male nach ihrer langen Krankheit wieder auf, und dieses Wiedersehen zwischen dem Publikum und der beliebten Künstlerin wurde durch rauschende Ovationen gefeiert, denen herzliche Begrüßungen seitens der Kollegen hinter dem Vorhang vorangegangen waren. Man gab Sardou's Lustspiel „Die alten Junggesellen“. Im Zuschauerraum harrete man auf das Erscheinen der Csillag mit solcher Ungeduld, daß es zu einem heiteren Quiproquo kam, indem Fräulein Lancy beim Betreten der Bühne für Frau Csillag gehalten und mit einer Applausfalve begrüßt wurde. Der Irrthum wurde natürlich sofort erkannt, man lachte und die eben auf der Bühne befindlichen Schauspielerinnen lachten mit. Die Szenerie änderte sich aber, als kurz darauf die wirkliche Csillag eintrat. Das Haus erdröhte von minutenlangem Applaus und Stürmen, ein halbes Duzend herrlicher Blumenspenden wurden der gefeierten Künstlerin aus dem Orchestertraume emporgereicht. Frau Csillag war von den außerordentlichen Sympathieumgebungen des Publikums zu Thränen gerührt, sie war so ergriffen, daß sie wie betäubt wankte und von ihrer Kollegin Albegi gestützt werden mußte. Sie faßte sich aber rasch und bald ließ sie alle Lächer ihres bezaubernden Talentes leuchten. Sie war wieder die alte jugendlich-frische, köstlich plaudernde Csillag, welche die lieblichen Mädchenknospe „Antoinette“ mit herzbezwingender Natürlichkeit spielte. Auf offener Szene und nach jedem Akt schlusse wurde die Csillag immer und immer wieder hervorgejubelt. Mit ihr theilten sich die Herren Adány und Mihályfi in die Ehren des Abends. Das Haus war nahezu ausverkauft.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. April. (Zur Affaire Piffisch.) Die Erben des zum Selbstmörder gewordenen ehemaligen Oberkassiers der Pester ersten waterländischen Sparkasse Ludwig Piffisch sind bittlich um ein Exemplar jenes Gerichtsbeides eingeschritten, mittelst dessen der Budapest'sche Gerichtshof die Einstellung des weiteren Strafverfahrens verfügt hat. Der Gerichtshof wies dieses Verlangen der Erben mit der Begründung zurück, daß die Erben in dem Strafprozeß nicht interessiert seien. Zuzufolge Appellation gelangte diese Sache vor die k. ö. n. Tafel, welche heute auf Grund des von Dr. Faustini Heil geführten Referates den ersten Instanzlichen Beisid befiatigte. — Auch in einem Civilsenat der k. ö. n. Tafel befand man sich heute mit dieser Angelegenheit. Nachdem die Defraudationen Piffisch' entdeckt waren, hat die Pester erste waterländische Sparkasse bekanntlich zur Sicherstellung des 1.069.000 Gulden betragenden Schadens auf die Hinterlassenschaft Piffisch' das Pfandrecht erwirkt und die Pfandung auch bewerkstelligt. Hiegegen haben die Erben rekurrirt

los sodann eine Ein- in Angelegenheit der rung des Gele- Die Varier Blätter fukular des Syndikats Zeitungsverfleißer“: der Presse erinnert die en strenge verboten ist, zum Verfleiß über- oder zu verleihen und stellen. Das Handels- Folge einer Klage des ches dieser Art, unter ll gefällig: Urtheil: stellten Zeitungen aus- stehen haben, von denen emacht und von denen zogen haben, in An- und 19. Februar, 5, behoben wurde, Frau Blättern 7 Exemplare in neuem Zustande werden die Ebegatten 35 Francs als ihnen unterragt, unter nur eine Nummer n Publikum irgendwie nzuwiderhandelt wird werden; überdies wer- nfolge dieses Urtheils fektur die Lizenz ent- urden wegen abnächter dieser Urtheile hat aber verständig, daß ung auslesen, wenn rden. Das Syndikat eberwachungsdiens die Urheber neuer waltungsbehörde an- ben die gerichtlichen Ausleihen der Zeit- weit den Gegenstand gsbadministrativen, des Schriftstellers- und am 10. d. in den ert veranfaßt, in dillus Radys die anfkate der Akademie nfall aufgenommen gefutirt werden. Die n. und 30 fr. (Steh- lang in Volk- en des „Ouhon“, die dandlet“ unter Komáromi zur Aus Vete- Folge der vom Be- ch, Mr. White, machten Vorstellung n die Jude n der Thätigkeit des kuzwanderung der stellten Hindernisse ce. Nächster Tage Paolo Borghese tgegenstände des des goldene Tafel- rung, das Napo- ualine, als sie trathete, als Aus- fesslerische hat da- st. Der 27jährige heute Vormittags Johanna Deiong in Bündel Kleider, n Moments, als er te, wurde er durch e ihn nach hartem Budapest Herr Herman Löwy, Mittheil der Firma Philip Löwy junior & Bruder in Wien, hat sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Rosa, Tochter des Realitätenbesizers Herrn Samuel Drner in Budapest, verlobt. Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. April. Infektionskrankheiten kamen vor 52, und zwar: an Typhus 1, Mattern —, Variolois —, Scharblattern —, Mattern 29, Diphtheritis 10, Group 4, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Nothlauf —, Scharlach 7, Puerperal-Fieber —. Krankenzahl der städtischen Spitaler 2142. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 46, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitalern 22. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenerkrankheiten 6, Lungenentzündung 7, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten —, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Mattern 3, Diphtheritis 3, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Nothlauf 1, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 14. Stier-Spritz-Attrappen bei Th. Kertész. Patent Knie- und Schienbein-Schüler für Pferde aus Gummi. Die Firma Franz Joh. Kowzda, k. u. k. Postleferant in Korneuburg bei Wien, bringt in neuester Zeit außer den bisherigen nunmehr bestens einacfabrierten Patent-Knie-Streifbändern aus Gummi,

und wurde dieser Refus heute vom zweiten Civilsenat der kön. Tafel (Referent Lehoczky) zurückergeben.

(Prozess eines Sozialisten.) Wegen zweier Aufsätze, die in einem Arader Arbeiterblatte im vergangenen Jahre erschienen sind, wurde der Arader Buchdrucker Wilhelm Kohn von dem Prozesgericht der Aufreizung zum Klassenhass für schuldig erkannt und zu zwei Monaten Gefängnis und 200 Gulden Geldstrafe verurtheilt.

(Der Ausschuss des Budapester Advokatenklubs) hielt heute unter dem Vorsitze Alois Ungers eine Sitzung, in welcher Dr. Philipp Darvas und Dr. Bela Feketi sich gegen den von Dr. Jakob Rogzoni eingebrachten, unter Anderem die Einführung des numerus clausus bezweckenden Antrage erklärten.

(Eine gefährliche Diebsbande) stand gestern und heute vor den Schranken des Budapester Gerichtshofes. Die aktiven Mitglieder derselben sind Johann Ledere Berkes (Tagelöhner), Koloman Herzeg (Fleischhauergehilfe), Joseph Kis (Fabrikarbeiter), Karl Bichof (Maschinist), Andreas Boros-Graf (Kutscher), Wilhelm Lichtenstein (Tagelöhner) und Lazarus Drasch (Selcher).

Die Verurtheilung der Bandenmitglieder ist durch die Verurtheilung der Bandenmitglieder durch den Gerichtshof bestätigt worden. Die Verurtheilung der Bandenmitglieder ist durch die Verurtheilung der Bandenmitglieder durch den Gerichtshof bestätigt worden.

Offener Sprechsaal.

Johann Schelesnik als Witte gibt im eigenem, wie auch im Namen seines Sohnes Viktor Schelesnik und der Mutter Wwe Theresia Leitner allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht von dem Ableben der innigstgeliebten Gattin, resp. Mutter und Tochter, der Frau

Karoline Schelesnik, geb. Leitner, welche am 11. April l. J. nach längerem Leiden im 46. Jahre ihres immer thätigen Lebens und nach 53jähriger glücklicher Ehe nach Empfang der heil. Sterbesakramente selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird Mittwoch, den 13. April, Nachm. 3 Uhr, im Trauerhause (VII., Königsplatz Nr. 7), nach röm.-kath. Ritus feierlichst eingeseget und sodann auf dem Friedhofe nächst der Kerepeser Linde zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird am 25. April 1892, Früh 8 Uhr, in der Elisabethstädter Pfarrkirche dem Allmächtigen dargebracht. Budapest, den 12. April 1892. Friede ihrer Asche!

Hausverkauf!

Neues Objekt, 12 Jahre steuerfrei, circa 1000 Grund, in der Nähe des Donauuferbahnhofs, sowohl für Fabrikzwecke als für Kapitalanlage vorzüglich geeignet, ist wegen Ueberfälligkeit preismäßig aus freier Hand zu verkaufen. Bloß Anträge ernstlicher Selbstreflektanten erbeten sub „Billig.“ 47600

Koleti Béla csödtömög bolti árult

a végleges választmány nyílt ajánlat utján 1892. év április 14 én eladja, Venni szándékúak ajánlataikat 700 forint bántéppénz letétele mellett. Alam (Már a Valéria-utca 3. sz.) arnap 10 óráig kötelesek átadni. Br. Purcell Andor, tömeggondnok.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

P. T. Hienit beehren wir uns, unseren geehrten Kunden und der werthen Kaufmannswelt zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß wir das auf dem hiesigen Plage bestehende

Galanterie- und Nürnberger-Waaren-Engros-Geschäft

auflassen. Um die Liquidation je rascher zu beenden, sehen wir uns veranlaßt, das vorhandene reichhaltige Waarenlager unter dem Kostenpreise zu verkaufen und laden die w. Kauflustigen höflich ein, uns mit ihrem w. Besuche zu beehren. Briefliche Aufträge effektiven wir, eventuell auch auf Ziel, in gewohnter solider Weise.

Schachtungsvoll Leop. Breuer & Co. Nachfolger, Budapest, V., sas-utca 14.

Advertisement for Salvator medicine, mentioning it is recommended by medical authorities for kidney diseases, bladder stones, and other ailments. It is described as a pleasant mineral water.

Telegramme.

Die Minister-Konferenzen. Wien, 12. April. Finanzminister Wexler, der die Berathungen mit dem österreichischen Finanzminister heute Nachmittags fortsetzte und auch mit dem Gouverneur Rauf eine Unterredung pflog, wird seine Konferenzen morgen fortsetzen.

Wien, 12. April. Die beiden Finanzminister hatten heute zwei Besprechungen. Bei der ersten von 10 Uhr Vormittags bis halb 2 Uhr Nachmittags während der Besprechung konferirten die Minister allein, während bei der zweiten um 4 Uhr Nachmittags beginnenden Konferenz die Bankdirektoren Mauthner und Taufig, sowie der Prokurist des Hauses Rothschild Morpurgo und Sektionschef Niebauer zugezogen wurden.

Anarchisten und Dynamitarden.

Triest, 12. April. Aus Rizza wird gemeldet: In der Spielhölle von Monte Carlo wurde eine dynamitische mit unangesehener Lunte und eine große Menge Dynamit entdeckt. Obzwar die Direktion sich bemühte, die Sache geheim zu halten, erhielt das Publikum dennoch davon Kenntniss, was zur Folge hatte, daß viele Gäste abreisten.

Berlin, 12. April. Freitag wurden im hiesigen Vorort Weissensee die Ehefrau und drei Kinder des polnischen Tischlers v. Zukowski wegen anarchistischer Umtriebe verhaftet. Die Frau und ihre Töchter im Alter von 17, respektive 14 Jahren wurden in Haft behalten, der elfjährige Sohn in Pflege gegeben. Zukowski war seit Montag abwesend. Er soll mit dem Attentate auf Poninski in Verbindung stehen. Zukowski ist erst kürzlich von Paris hierher gekommen. Einer der Erschossenen führte den Namen Zukowski, ein anderer trug Papiere eines Mannes Namens Urbanek bei sich. Dieser Urbanek wurde hier ebenfalls verhaftet. Unter den Attentatären ist auch einer mit dem deutschen Namen Träger. Poninski's Befinden bessert sich, Fieber ist nicht mehr vorhanden. Heute besuchte der Oberpräsident von Posen den Defan.

Paris, 12. April. (Privat-Telegramm.) Das Postamt in Fontainebleau empfing einen anarchistischen Drohbrief. Das Amtsgebäude wird stark bewacht.

Paris, 12. April. In Toulon sind während der letzten vier Nächte fast immer zur selben Stunde Brände ausgebrochen. Man hält die Brände für gelegt und schreibt sie Anarchisten zu. Auf fallend ist, daß zwei Brände in Häusern ausgebrochen, wo Richter wohnen.

Toulon, 12. April. Sämtliche Miether eines Hauses auf dem Liberté-Platz haben Brandbriefe erhalten. Ein Anarchist wurde wegen Drohrufe verhaftet.

Bern, 12. April. Der Vorsteher des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements beschäftigt sich in Folge der jüngsten Dynamit-Attentate neuerdings mit dem Erlasse einer Novelle zum Bundesstrafrechte. Der Bundesrath hat namentlich den Auftrag erhalten, die Frage zu studiren, ob nicht der Besitz von Dynamit zu verbrecherischen Zwecken bundesgesetzlich bestraft werden sollte. Nur ganz wenige

kantonale Strafgesetzbücher enthalten hierüber Vorschriften. Man erachtet die Regelung der Angelegenheit für umso dringlicher, als es in der Schweiz sehr leicht ist, Dynamit zu beschaffen.

Brüssel, 12. April. König Leopold betonte im letzten Ministerrathe die Nothwendigkeit der Einberufung einer internationalen Anarchistenkonferenz und forderte die Regierung auf, die Initiative zu ergreifen.

Madrid, 12. April. In Vilba haben Anarchisten in der dortigen St. Jakobskirche eine Bombe gelegt. Einer der Schuldigen wurde auf frischer That ergriffen und verhaftet.

Giers und Wjshnegradski.

Petersburg, 12. April. Das Befinden des Ministers v. Giers hat eine weitere Verschlimmerung erfahren. Derselbe verbrachte eine unruhige Nacht. Die Kräfte nehmen ab. Das Fieber hat sich gesteigert.

Petersburg, 12. April. Die „Petersburger Zeitung“ demontirt aus autoritativer Quelle die über den Gesundheitszustand Wjshnegradski's verbreiteten pessimistischen Berichte. Der Moskauer Arzt Zacharin ist bereits abgereist; sein geistiges Abendbulletin stellt eine baldige gänzliche Wiederherstellung in Aussicht. Der Minister hat gestern Abends sogar seine Privatkorrespondenz wieder aufgenommen.

Petersburg, 12. April. Nach den heute vorliegenden Berichten über das Befinden des Ministers Wjshnegradski kann sein Unwohlsein nunmehr als behoben betrachtet werden, doch wird er sich eine Zeitlang Ruhigstellen müssen. Wie die „Nowoje Wremja“ meldet, beabsichtigt Wjshnegradski im Sommer eine Erholungsreise ins Ausland zu unternehmen.

Petersburg, 12. April. Die Besserung im Befinden des Finanzministers Wjshnegradski ist derart fortgeschritten, daß er heute eigenhändiges Geschick an den Kaiser um einen längeren Urlaub richtete. Der Minister nimmt an allen Vorgängen reges Interesse, obwohl ihm jede ernste Beschäftigung unter sagt ist. Derselbe beabsichtigt, morgen eine Spazierfahrt zu unternehmen. Es wird bestätigt, daß der Minister nach völliger Herstellung seiner Gesundheit eine größere Reise im Auslande beabsichtigt.

Fiume, 12. April. Gouverneur Graf Batthyány empfing heute von 10 bis 2 Uhr zwanzig Deputationen, namentlich die der Bankinstitute, der Handelsgesellschaft und der Privatvereine, sowie den Bürgermeister von Sissek, Bacics. Der Gouverneur sprach mit Jedem in verbindlichster Weise. Um 3 Uhr fand ein Galadiner statt, an welchem höhere Offiziere des gemeinsamen Heeres und der Marine, sämtliche Konsuln, die Spitzen der Behörden, die kirchlichen Würdenträger und zahlreiche höhere Beamte theilnahmen. Den ersten Toast sprach der Gouverneur auf Se. Majestät den König und seine Familie. Vor dem Palais konzertirte die Militärkapelle. Die ungarisch-kroatische Schiffahrtsgesellschaft hat vorgestern beim Einzug des neuen Gouverneurs ihre Schiffe nicht mit kroatischen Fahnen, sondern mit der Handelsflagge, die bekanntlich roth-weiß und roth-weiß-grün ist, geschmückt, um eben keine kroatischen Fahnen aufzuhängen. Von einer Demonstration seitens jener Gesellschaft kann absolut nicht die Rede sein, die leitenden Männer dieses Unternehmens stehen jeder politischen Agitation ferne.

Agram, 12. April. (Privat-Telegramm) Die fortwährenden Hezereien der kroatischen und serbischen radikalen Blätter gegen einander verpflanzten den Bruderhass zwischen Serben und Kroaten in alle Kreise, auch in die Schule. Peyer, ein junger Kroat, studirte in Rakovac und wohnte mit dem jungen Serben Knezevic beisammen. Reibungen wegen der Nationalität kamen mehrmals vor und brachen jüngst derart aus, daß Peyer ein Gewehr holte und den Kameraden erschoss. Belgrader Blätter hauchten die Sache großartig auf. Feierliche Requien wurden allenthalben gelesen, die Belgrader Studenten entzündeten eine Deputation nach Karstadt, um das Grab Knezevics' zu bekränzen. Kroatenfeindliche Reden wurden daselbst, sowie Tags darauf in Agram gehalten. Der Zwiespalt war auf's Aeußerste zugespitzt. In dieser sensationellen Affaire findet morgen bei dem hiesigen Gerichtshof die Verhandlung gegen Peyer statt, welcher der vorläufiglichen Tödtung angeklagt ist. Die Affaire dürfte beiderseits noch zu ferneren Rekriminationen ausgebaut werden.

Prag, 12. April. Ein Manifest des Klub's der deutschen Landtags-Abgeordneten an das deutsche Volk in Böhmen weist auf die Beschlüsse des Teplitzer Parteitages vom Jahre 1890 hin und betont den Gifer der deutschen Abgeordneten zur Ausföhrung des großen Werkes. Das Manifest erwähnt die tiefgehende Entrüstung in allen deutschen Provinzen über die schwankende Haltung der Retteruna und ungenügende Vertretuna ihrer Vorlagen

en hierüber Vor-
ng der Angelegen-
der Schweiz sehr

Geopold be-
e Rothwendigkeit
ationale n
und forderte die
rgreifen.

Silbao haben
t. Jakobse-
gt. Einer der
t ergriffen und

radski.
efinden des Mini-
re Verichlim-
chte eine unruhige
b. Das Fieber

„Petersburger
ritativer Quelle
Wyschnes-
tischen Berichte.
ist bereits abge-
stellt eine bal-
erfeklunng
er Abends sogar
angenommen.

den heute vor-
finden des Mi-
sein Unwohl-
trachtet werden,
lang Ruhe
Pomoje Wremja“
Sommer eine
Ausland zu

Besserung
Wyschnes-
, daß er heute
Kaiser um einen
Der Minister
nteressie, obwohl
erlagte ist. Des-
Drogierfahrt zu
ob der Minister
Besundheit eine
igt.

er Graf Bat-
2 Uhr 3 mi-
nen, nament-
ndelgesellschaft
ürgermeister von
sprach mit Jedem
fand ein Galce-
ere des gemein-
tliche Soulns,
lchen Würden-
er theilnehmen.
neuer auf Se.
hite. Vor dem
pade. — Die
schaft hat vor-
ouvernans ihre
s, sondern mit
fanatisch roth-
müht, um eben
ist kann abstei-
Wärmer dieses
Negotiation ferne.
Telegramm)
der kroatischen
en einander bet-
erben und Proo-
ale Vester,
ac und wohnt
e s bekommen.
amen mehrmals
das Bester ein
erischsch-
bade großartig
thalben gesehen,
eine Denotation
sitz zu bestän-
delicht, sowie
Der Jmephalt
dient (entwede-
nigen Ge-
Bester fant,
ddnung an-
reits noch p-
t werden.

nische des
dtags. Ab-
oll in Schmen
er Verrennes
den Gifer
eten zu t
Vertragsh-
um die sich
den deutschen
zung der Res-
über Vorlagen

Paris, 12. April. Die Ordre, den Truppen-
abmarsch nach Senegal zu suspen-
diren, wurde in Folge des sanitären Zu-
standes der Kolonien ertheilt.

Paris, 12. April. Die Verhandlungen des
Vatikans mit dem französischen Klerus behufs
Zurückziehung der Wahlfakultäten
werden fortgesetzt. Auch der Justizminister
wird diese Fakultäten dem Staatsrath in der
Absicht unterbreiten, daß dieselben in den Privat-
schulen untersagt werden.

Paris, 12. April. Der Kultusminister hat dem
Kardinal Richard die angebotene Ermächtigung
zur Reise nach Rom ertheilt.

Rom, 12. April. Minister Nicotera hat
an die Präfecten bestimmte Weisungen mit

im Landtage. Wir wollen aber, sagt das Manifest,
nicht wanken und nicht verzagen; wir wollen bei
den politisch-nationalen Grundsätzen ausharren
und unermüdet einsehen für die Fortführung des
Ausgleichswerkes, zunächst der nationalen Abgren-
zung. Gehen wir aufgerichtet mit Zuversicht und
Entschiedenheit den kommenden Ereignissen in rast-
loser Arbeit entgegen.

Prag, 12. April. Der böhmische Landtag
wurde heute unter begeisterten Ovationen für Se. Ma-
jestät geschlossen.

Troppan, 12. April. (Landtag.) In der
Budgetdebatte war Abgeordneter Türk der Re-
gierung eine Verletzung der Verfassung vor und
beschuldigte den Landtagspräsidenten Slavits-
ky in scharfer Weise eine der-
artige allgemeine, unerwiesene Anschuldigung
zurück und erklärte, er selbst handle nie aus
Parteiinteresse, sondern nur zum Wohle des Lan-
des. Diese Erklärung des Präsidenten wurde mit
großem Beifalle aufgenommen. Hierauf wurde die
Session des Landtages unter begeisterten Ovationen
für Se. Majestät geschlossen.

Köln, 12. April. Ein Telegramm der „Köln.
Zeitung“ meldet aus Sophia, der vielgenannte
Rizow, der nach den Versicherungen der serbischen
Regierung in der Belgrader Festung internirt
sein sollte, gehe frei und ungehindert in den
Straßen Belgrads spazieren und belästige laut
Briefen aus Belgrad den dortigen bulgarischen
Agenten durch seine Verfolgung. Diese
Mittheilungen machen in Sophia einen peinlichen
Eindruck.

Aus Belgrad wird versichert, die Regie-
rung habe sich mit Persiani über Handels-
vertrags-Verhandlungen mit Ruß-
land geeinigt. Dieselben beginnen nach dem Ab-
schluß der Verträge mit allen übrigen Staaten.

Paris, 12. April. Wie man versichert,
wollte die Regierung, als sie gestern in der Kam-
mer die einfache Tagesordnung ver-
langte, sich auf diese einfache Weise die volle
Freiheit für die Operationen an
der Küste von Dahomey wahren.
Vor der Feststellung des Operationsplanes wird
die Regierung Militär- und Marineoffiziere, welche
die dortigen Gegenden kennen, zu Rathe ziehen.
Den Oberbefehl über die nach Dahomey zu ent-
sendenden Streitkräfte wird das Marineministerium
übernehmen.

Paris, 12. April. Selbst die mit der Regie-
rung sympathisirenden Blätter verzeichnen den un-
günstigen Eindruck der gestrigen
Sitzung. Der „Siecle“ schreibt: Man kann nicht
sagen, daß es ein Triumph des Ministeriums war.
Die einfache Tagesordnung nach einer Debatte von
solcher Bedeutung ist wirklich ein dürftiges
Ergebnis. — Das „Journal des Debats“ kon-
statirt, daß die Regierung nur Dank dem jetzigen
Zeitpunkte mit heiler Haut davongekommen ist. Aber
ihre Haltung während der letzten Tage erhöhte
ihre Bereitwilligkeit, bestärkte ihre moralische
Autorität nicht und läßt ihren Bestand nicht ge-
sichert erscheinen. — Der „Soleil“ findet die Hal-
tung der Regierung kläglich. Sie wagte nicht,
eine Tagesordnung mit einem Ver-
trauensvotum zu verlangen. (Die
Vertrauensfrage war nämlich bei der Kreditforde-
rung gestellt worden. Für die Interpellation be-
zogen sich die Regierung mit der einfachen Tages-
ordnung.)

Paris, 12. April. Die Ordre, den Truppen-
abmarsch nach Senegal zu suspen-
diren, wurde in Folge des sanitären Zu-
standes der Kolonien ertheilt.

Paris, 12. April. Ministerpräsident Loubet
wird die Präfecten der bedeutendsten Indus-
triecentren hieherberufen, um mit denselben be-
treffs des 1. Mai zu konferiren.

Paris, 12. April. (Privat-Telegramm.)
Der Kultusminister stellte die Bezüge des Bi-
schofs von Mendeein und brachte zugleich
eine Anzeige beim Stadtrathe wegen eines anlässlich
der Kommunalwahlen vom Bischof erlassenen un-
zukömmlichen Kirculars ein, sowie
gegen jene zwei fanatischen Broschüren, aus denen
der Minister auf der Kammertribüne Auszüge verlas.
Durch diese Anzeige soll die Weiterverbreitung der
Broschüre verhindert werden. Einstweilen bereitete
die klerikale Bevölkerung dem Bischof, als er nach
Paris zurückkehrte einen feierlichen Empfang,
während die gegnerisch Gesinnten durch lautes Rufen
ihre Mißfallen kundgaben. Die geplante Prozession
wurde verboten.

Paris, 12. April. Die Verhandlungen des
Vatikans mit dem französischen Klerus behufs
Zurückziehung der Wahlfakultäten
werden fortgesetzt. Auch der Justizminister
wird diese Fakultäten dem Staatsrath in der
Absicht unterbreiten, daß dieselben in den Privat-
schulen untersagt werden.

Paris, 12. April. Der Kultusminister hat dem
Kardinal Richard die angebotene Ermächtigung
zur Reise nach Rom ertheilt.

Rom, 12. April. Minister Nicotera hat
an die Präfecten bestimmte Weisungen mit

Bezug auf den 1. Mai erlassen. Alle öffentlichen
Demonstrationen, Ausflüge, Meetings etc. sind ver-
boten.

Bern, 12. April. Wie verlautet, erscheint das
Zustandebkommen des Handelsvertrages
mit Italien gesichert. Derselbe soll am
1. Juli d. J. in Kraft treten.

Petersburg, 12. April. (Privat-Tele-
gramm.) Der „Garachbanin“ fordert die russische
Regierung auf, mit Rücksicht auf das Attentat
in Roscielec außerordentliche
Militärmaßregeln außerordentlich
preussischen Grenze zu treffen,
damit nicht die „Deputirten“ der preussischen Anar-
chisten eines Tages auch Rußland besuchen.

Belgrad, 12. April. Die Skupstina
wurde heute Nachmittags geschlossen. In
Abgeordnetenkreisen cirkulirt das Gerücht, daß die
Einberufung der großen Skup-
stina bevorstehe.

Altschaffenburg, 12. April. (Privat-Tele-
gramm.) Kommerzienrath Theodor Nees, Chef
der Buntpapierfabrik Nees und Komp., hat sich
erschossen.

Paris, 12. April. Man glaubt allgemein, daß
die Omibus- und Fiakerkutscher am
1. Mai striken werden.

Rom, 12. April. Großherzogin Marie
Antoinette von Toscana hat dem Papst
fünfundzwanzigtausend Gulden überbracht.

Paris, 12. April. (Privat-Telegramm.)
[Voulevard-Verkehr.] Vierperzentige französische
Rente 96.95, italienische Rente —, Ottomanbank
552.—, türkische Tabakaktien —, ungarische Gold-
rente —, Alpine —. Ruhig.

Berlin, 12. April. (Nachbörse.) Vierperzen-
tige ungarische Goldrente 92.90, österreichische Kredit-
aktien 167.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 123.70,
Südbahnaktien 43.10, Karl Ludwigsbahn-Aktien 90.80,
— Fest.

Frankfurt, 12. April. (Abendverkehr.)
Österreichische Kreditaktien 266.62, österreichische Staats-
bahnaktien 246.87, Südbahnaktien 80 1/2, vierperzent. ung.
Goldrente 92.80, Alpine —, Elektrizitätsaktien —,
Karl Ludwigsbahn —. Fest.

Hamburg, 12. April. (Schluß.) 4 1/2per-
zentige Silberrente 80.50, österreichische Kreditaktien 266.50,
1860er Lose 126.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn
617.—, Südbahn 189.—, Italiener 89.10, österreichische
Goldrente 95.30, vierperzentige ungarische Goldrente 93.—,
russische Noten —. Still.

Paris, 12. April. (Schluß.) Dreiperzentige
Rente 96.97, 4 1/2perz. Rente 105.72, österr.-ung. Staats-
bahnaktien —, Südbahn 218.75, französische amorti-
sirebare Rente 97.65, ungarische Eisenbahn-Anleihen —,
vierperzent. ungar. Goldrente 92.93, Ottomanbank 553.12,
österreichische Bodenkredit 1110, Türkenlose 72.50,
Banque de Paris 618.75, Alpine 137.50, türkische
Tabak-Aktien 346.87, österreichische Länderbank 442.50.

London, 12. April. Consoles 96 1/2.
Berlin, 12. April. (Produktenmarkt.)
[Schluß.] Weizen per April-Mai Rm. 189.75, per
Juni-Juli Rm. 190.—. Roggen per April-Mai
Rm. 203.75, per Juni-Juli Rm. 192.50, Hafer
per April-Mai Rm. 143.50, per Juni-Juli Rm. 147.—,
Rüböl per April-Mai Rm. 53.75, per September-
Oktober Rm. 52.—, Spiritus per April-Mai
Rm. 40.10, per August-September Rm. 41.90. —
Weizen fest, Roggen besser, Hafer fest, Del und Spi-
ritus ruhig.

Paris, 12. April. (Produktenmarkt.)
Weizen per laufenden Monat 23.80, per Mai
24.10, per vier Monate vom Mai 24.50, per
letzten vier Monate 24.75. — Weizenmehl
per laufenden Monat 51.50, per Mai 51.90, per vier
Monate vom Mai 52.75, per letzten vier Mo-
nate 54.—. — Rüböl per laufenden Monat 51.75,
per Mai 52.50, per vier Monate vom Mai
53.50, per letzten vier Monate 55.50. — Spi-
ritus per laufenden Monat 45.50, per Mai 44.50,
per vier Monate vom Mai 44.50, per letzten vier Mo-
nate 40.50. — Weizen, Mehl und Del Baiffe, Spi-
ritus ruhig. — Wetter: Schön.

Köln, 12. April. (Produktenmarkt.)
Weizen per Mai Rm. —, per Juli Rm. 19.60,
— Roggen per Mai Rm. —, per Juli
Rm. 20.80. — Rüböl per Mai 55.30, per Oktober
Rm. 53.80 per 100 Kilo.

Newyork, 11. April. Petroleum in Newyork
Type live Certif. 6.10, in Philadelphia 6.05, Mehl
lofo 3.45, rother Weizen lofo 99 1/2, per April
94.50, per Mai 91 1/2, per Juni 90 1/2, Getreide-
fracht 1.25, Mais per Mai 47 1/2.

Wien, 12. April. (Spiritus.) Die Ten-
denz ist forgesetzt rückgängig. Prompter Kontingent-
Spiritus wurde zu 18 fl. verkauft und schließt 18 fl.
Geld, 18 fl. 50 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 12. April.
[Privat-Telegramm.] Die heutigen Newyorker
Notierungen melden einen empfindlichen Abschlag, wel-
cher zum Theile mit den Gerüchten über die bevor-
stehende Aufhebung des russischen Ausfuhrverbotes be-
gründet wurde. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags:
Weizen per Frühjahr von 9 fl. 61 fr. bis 9 fl. 64 fr.,
per Mai-Juni von 9 fl. 39 fr. bis 9 fl. 42 fr.,
per Herbst von 8 fl. 79 fr. bis 8 fl. 82 fr.,
Roggen per Frühjahr von 9 fl. 23 fr. bis
9 fl. 26 fr., per Mai-Juni von 8 fl. 76 fr.
bis 8 fl. 79 fr., per Herbst von 7 fl. 75 fr. bis 7 fl.
78 fr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 52 fr. bis 5 fl. 55 fr.,
per Juli-August von 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 63 fr., Hafer
per Frühjahr von 6 fl. 16 fr. bis 6 fl. 19 fr.,
per Mai-Juni von 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 23 fr.,

per Herbst von 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 13 fr.,
Rohleins per August-September von 13 fl. — fr.,
bis 13 fl. 10 fr. — Müßel, prompt von 35 fl. 50 fr. bis
36 fl. 50 fr., Müßel per April-Mai 35 fl. 50 fr. bis
36 fl. 50 fr., per September-Dezember von 33 fl.
50 fr. bis 34 fl. 50 fr.

Steinbruch, 12. April. (Original-Tele-
gramm.) Bericht der Vorstenviehändler-
Halle in Steinbruch. Das Geschäft war heute
ruhig. Vorrath am 10. April 161,001 Stück, am
11. April wurden 2144 Stück zugeführt, 1606
Stück abgetrieben, demnach verblieb am 12. April
ein Stand von 161,539 Stück. — Wir notiren:
Waischwine: ungarische prima: Alte schwere
von 45 1/2 bis 46 fr., mittlere von 44 1/2 bis 45 fr., junge
schwere von 46 1/2 fr. bis 47 fr., mittlere von 46 fr.
bis 47 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr. Un-
garische Bauernwaare, schwere von 45 1/2 fr. bis
46 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von
47 bis 48 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis
— fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr.
bis — fr. Rumänische Original (Stachel),
schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis
— fr. Serbische, schwere von 46 bis 47 fr., mittlere
von 46 fr. bis 46 1/2 fr., leichte von 45 1/2 fr. bis 46 1/2 fr.

Wiener Vorstenviehmarkt vom 12. April.
[Privat-Telegramm.] Zum heutigen Markte
waren 9087 Stück angemeldet und hiedon zu Beginn
deselben 4376 Stück Jungschweine und 4458 Stück un-
garische Festschweine, zusammen 8834 Stück aufgetrieben.
Das Geschäft war in Folge des kleinen Auftriebes
lebhafter. Es notirten: Prima von 40 1/2 fr. bis
42 fr., ausnahmsweise 42 1/2 fr., mittel von 37 fr.
bis 40 fr., leichte von 34 fr. bis 36 fr. und Jung-
schweine von 30 fr. bis 40 fr. per Kilogramm lebens-
den Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 12. April.
Die Haltung der Börse war Anfangs auf die
Erkrankung Oiers' und Frostmeldungen aus Ungarn
matt, bessigte sich später etwas, schloß aber neuerdings
matt; namentlich waren Bahnen rückgängig. — Die
Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren
folgende:

(Amtliches Telegramm.)
Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 99.70, 4perz. ung. Goldrente, 108.40, etc.

(Privat-Telegramm.)
Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Hung. österr. Papierrente, 102.75, 1860er Lose, 139.50, etc.

Die Abendbörse nahm einen stillen Verlauf, be-
fundete jedoch, gestützt auf auswärtige Notirungen, eine
ziemlich feste Tendenz.

Um halb 6 Uhr notirten: Oesterreichische
Kreditaktien 310.50, Länderbank 205.80, Staatsbahn
283.25, Lombarden 90.25, Elbethalbahn 229.25, Alpine
58.30, Mairente 94.97, vierperzentige ungarische Gold-
rente 108.40, Reichsmark 58.2 per Ultimo.

Nach Schluß der Abendbörse blieben:
Oesterreichische Kreditaktien 310.75, Länderbank 206.—,
Staatsbahn 283.37, Lombarden 90.37, Alpine 58.40,
Mairente 95.—, vierperzentige ungarische Goldrente 108.40.

Budapester Todtenliste.

— Vom 11. April. —
Franz Horváth, 16 J., beschäftigungslos,
2. Bezirk, Martin Jafschig, 3 J., 6. Bezirk, Franz
Dóth, 24 J., Tagelöhner, zugereist, Paul Matyás,
30 J., Bäcker, 6. Bezirk, Marie Albrechtovicz,
32 J., Wäscherin, 8. Bezirk, Katharine Molnár-
Palakt, 30 J., beschäftigungslos, 9. Bezirk, Julie
Juhász, 30 J., Tagelöhnerin, 6. Bezirk, Amalie Kóth-
Garczula, 38 J., Tagelöhnerin, 7. Bezirk, Eva
Czopial, 29 J., Tagelöhnerin, 10. Bezirk, Franz
Kottmann, 5 J., 5. Bezirk, Leopold Fleisch-
mann, 33 J., Reisender, 6. Bezirk, Franz Müller,
59 J., Schneider, 3. Bezirk, Karl Wagner, 4 J.,
Schlosserlehre, 3. Bezirk, Stephan Dinnyési, 3 J.,
Tagelöhnersohn, 1. Bezirk, Ludwig Gerisch, 3 J.,
Beamtensohn, 6. Bezirk, Ladislaus Gutira, 3 J.,
Kaufmannssohn, 9. Bezirk, Johann Gulnás, 34 J.,
Landmann, 4. Bezirk, Franz Wiesner, 37 J., Kellner,
6. Bezirk, Stephan Janos, 43 J., Tagelöhner, 7. Bez-
irk, Sophie Wagnev-Behse, 46 J., Oepnhaus-
mitglied, 7. Bezirk, Anna Salkalovacs, 72 J.,
Witwe, 8. Bezirk, Eduard Cecsek, 36 J., Fleisch-
hauer, 9. Bezirk, Ferdinand Bayer, 15 J., Tag-
elöhner, 10. Bezirk, Karl Engliß, 16 J., 7. Bezirk,
Dr. Gustav Bogl, 47 J., Bezirksarzt, zugereist.

Veranstalter: Sigmund Brody.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft

Fehér Gyula és Társa,

Váci utca Nr. 16,
in den gewesenen Lokalitäten ALTER & KISS,

Damen-Modewaaren-, Konfektion- und Kleider-Salon. Neuheiten für die Frühjahrs-Saison.

Feine lange Frühjahrs-Jacken mit Seidenfutter von	fl. 12.—
Feine Caps, Schultertrügen	fl. 8.—
Feine Mantillen mit Seidenfutter	fl. 8.—
Gute englische Regenmäntel	fl. 6.—
Wasserdichte Gummi-Regenmäntel	fl. 5.—

Grosse Auswahl aller Arten von Modestoffen per Meter von 50 kr. bis fl. 7.

Gleichzeitig erlauben wir uns höflichst zur Kenntniz zu bringen, daß unser Kompagnon Fehér Gyula, von seiner Pariser und Londoner Einkaufsreise zurückgekehrt, die schönsten und feinsten Neuheiten mitgebracht, welche wir in größter Auswahl zu den billigsten Preisen der geehrten Damenwelt bestens empfehlen.

Alle Arten Toiletten und Konfektionen werden in unseren eigenen Salons nach der neuesten Mode angefertigt.

Blutrothe Orangen,

- en gros und en détail.
- 1 Postkorb für die Provinz fl. 1.75
- Wesinger gelbe Orangen 1.50
- Wesinger kleine Orangen 1.50
- Cataner Blutrothe Muscat-Orangen 2.—
- Citronen, schön, haltbar 1.60
- Apfel, Stebenbürger edle Sorte 1.60
- Carrot, ital., 5-6 Rollen 1.35
- Maltac herlige Erdäpfel 1.10
- Stücken, 1 Maß 70 Stück 1.45
- Ital. Butterbrot 3.—
- Jamaica, 1 Liter 1.30 und 1.60
- Feinstes 1.90
- Ananas-Rum 2.50
- Rilo-Schachtel, russ. Familien-Thee 1.50
- Rilo Kaiser 2.—
- Mischung, feinst 2.60
- Mischung 2.60
- ungar., feinst 1.75
- französischer, 8 Kronen 2.50
- Imperial, drei Kronen 2.80
- Datteln, süße 75
- Datteln, französische 1.80
- franz. Obst, sandrit 1.60
- Salon-Zuckerl 1.20 und 1.60
- Chokolade-Wonbons mit Creme 1.80
- Santos-Caffee, fein 1.65
- Jamaica-Caffee 1.75
- Ruba-Caffee, Suprima 1.90
- Ruba-Caffee, Prima 1.90
- Gold-Java, Hochprima 1.65
- Mocca, echt Araber, Prima 1.95
- Perl, feinst 2.10
- Obige Caffeesorten, gebrannt per kilo um 34 Kr. theurer.

Pintér Gyula,
Spezerei- und Süßrükten-Geschäft,
Budapest, IV., Keckschmetz utca 8.
Preislisten und Verpackung gratis.

Agenten gesucht,

welche die kleinen Blige beinhalten, von einem sehr leistungsfähigen Saft in Papier, Papierdrucken, Farbwaaren und Seifen. Aufträge unter „Gold und Feingold“ P. 1534 an Otto Wank (Gaasenstein & Wogler), Wien, I. 47499

Grösstes Lager fertiger Herren- und Knabenkleider

Öltönyök Felöltök
10 fl. 7 fl.
folgeb folgeb
Kerepesi ut 2. szám.
Karlskaserne Nr. 22.



aus den modernsten in- und ausländischen Stoffen zu stammend billigen Preisen.

Herren-Anzüge	von fl. 10
„ Ueberzieher	von fl. 7
„ Mentschikoff mit Pelerin-Kragen	von fl. 10
Herren-Salon-Anzüge	von fl. 20
„ Kammgarn-Anz.	von fl. 13
„ Hosen	von fl. 3
Kinderkleider	von fl. 3

3000 Stück Piqué-Gilets

aus echtem Waschkoff, gegen Gutführung von 2 fl. aufwärts.

Provinz-Aufträge werden nur gegen Nachnahme effektiert; im nichtkonvenirenden Falle wird das Geld zurückerstattet.
Bestellungen werden nach Maß binnen 24 Stunden gefertigt.

Lissauer Henrik. Schneider-Meister
Kerepeserstrasse Nr. 2, BUDAPEST, Karlskaserne Nr. 22.

Öltönyök Felöltök
10 fl. 7 fl.
folgeb folgeb
Kerepesi ut 2. szám.
Karlskaserne Nr. 22.



MELROSE

DER BELIEBTESTE
HAARWIEDERHERSTELLER



Um grauem oder gebleichtem Haare die Lebensfähigkeit, Farbe, Schönheit und den Glanz der Jugend wiederzugeben. Zu haben in Flaschen von zwei Grössen und zu äusserst billigen Preisen bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabrik: 26 Rue Etienne Marcel, Paris.

gros bei Josef von Török, Königsgasse 12. En détail bei M. Lueff, Waitznergasse 28 und bei Lueff Sándor, Waitznergasse 22, im Hotel National.

Schilder- und Wappen-Malerei.

Empfehle mich zur Anfertigung von Glasfirmatafeln, Gucktafeln und Metallbuchstaben und garantiere für das Reinbleiben und besten Bestand der Arbeit 5 Jahre. Ferner übernehme ich Abonnements auf Reinigung von Firmatafeln zu möglichst billigen Preisen.

M. Haidinger,
46820 Budapest, Bálvány-utca 17.



Messer, Scheeren, Rasirmesser

zu billigsten Fabrikpreisen bei 46724

Schuberth János P.,

Messerschmied und Kunstschleifer,
Budapest, Granátos-utca 3, Ecke Hatvanergasse.

Schleifen und Reparaturen und Provinzaufträge werden prompt effektiert.

Szondygasse 37b ist ein bis zur Wölbung verstellbares, sehr trockenes Fruchtmagazin (selbes ist auch zu einer Werkstätte jeder Art geeignet), so auch ein schöner Ofen und Wagens-Remise eventuell mit Stall sofort oder vom 1. Mai zu vermieten. Näh. die Erheb. 51845

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille

TAMAR INDIEN GRILLON

Gegen VERSTOPFUNG
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden
Magenbeschwerden

Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives
IN ALLEN APOTHEKEN
Budapest, J. v. Török, Apotheker.

Preis einer Schachtel fl. 1.50.

Gratulation beim Ministerpräsidenten.

Beim Ministerpräsidenten Grafen Julius Szapary erschienen heute im Palais des Ministerpräsidenten die in der Hauptstadt anwesenden Mitglieder der liberalen Partei, um dem Rabinetschef anlässlich seines heutigen Namenstages zu beglückwünschen. Die Ansprache hielt Partei-Präsident Baron Friedrich Bobaniczky, um nach der üblichen Gratulationsphrase zu sagen:

Das vergangene Jahr ist denkwürdig in der Geschichte der liberalen Partei; eine lange Kette von Parteikämpfen durchzieht dasselbe. Inmitten dieser Kämpfe, die auch heute noch nicht zu Ende sind, hast Du, als unser Parteiführer, uns stets als Beispiel vorangehend, den Weg gezeigt, den wir einzuschlagen haben, damit die Ideen und Prinzipien der liberalen Partei unter allen Umständen zum Siege gelangen. (Lebhafte Zustimmung.) Ein Hauptcharakterzug dieses Kampfes war der, daß die Opposition stets Deine Partei angriff und nicht jene Prinzipien, die Du vertrittst (So ist's!) und daß Du nicht mit persönlichen Angriffen antwortetest (Lebhafte Stenrufe), sondern jene Stellung objektiv verteidigtest, welche Du als Führer der liberalen Partei inne hast, indem Du so zeigst, daß unbestimmt um Deine Persönlichkeit, Dir als Höchstes der Sieg jener Ideen gilt, deren Vertreter Du bist. (Lebhafte Stenrufe.) Inmitten des Kampfes begann jene, die Grundlage des parlamentarischen Lebens bildende Bewegung, welche wir bei den Wahlen sahen, und aus der Jedermann ersehen kann, daß Du als Parteiführer durchaus objektiv und unseren Prinzipien entsprechend mit Hingabe der persönlichen Sympathien und Antipathien nur im Interesse unserer Partei kämpfen wolltest und konntest, und zwar so, daß unsere Partei — was immer auch die Gegner sagen mögen — mit einem glänzenden Siege aus dem verfassungsmäßigen Kampfe hervorging. (Lebhafte Stenrufe.) Als nach den Wahlen die liberale Partei sich wieder versammelte, zeigst Du uns als Erster den Weg, den wir von nun ab der Opposition gegenüber gehen müssen. Den Weg des Muthes und des offenen Kampfes, denn die Zeit der Nachgiebigkeit und des Ausweichens ist nun vorbei. (Lebhafte Zustimmung.) Jede Deiner Reden und Deiner Thaten resultirte, daß die liberale Partei kompakter wurde als je. (Lebhafte Zustimmung.) Die liberale Partei hat gezeigt, ich konstatire dies mit Freuden, daß sie Deinem Rathe und Fingerzeige folgt und daß sie unter der Fahne, die Du gehst und die in Folge unserer Willens in Deiner Hand weht, auch ferner kämpfen will. (Lebhafte Stenrufe.) Jene Gefühle, die uns heute zu Dir als zu unserem Parteiführer und unserem aufrichtig geliebten alten Prinzipienfreunde führen, gipfeln in dem vom Herzen kommenden aufrichtigen Wunsche der liberalen Partei, daß Du in frischer Gesundheit, unge störter Arbeitslust und mit ungeschwächter Energie jenes Werk fortsetzen mögest, welches Du so glänzend initiirtest und begründet hast. (Lebhafte Stenrufe.) Der Allmächtige möge Dich und Deine Familie lange erhalten, damit Du viele so glänzende Tage erleben mögest wie den heutigen.

Nachdem sich die Stenrufe, welche dieser Rede folgten, gelegt, dankte Graf Szapary für die Gratulation und sagte:

Ihr wißt, meine geehrten Freunde, daß im politischen Leben Jedermann oft Angriffen und Unannehmlichkeiten ausgesetzt ist. Diesen die Waage zu halten und dafür Trost zu bieten vermag nur einerseits das ruhige Gewissen (Wahr ist's!) So ist's!), andererseits die Unterstützung und das Vertrauen jener Männer, mit welchen vereint wir einem gemeinsamen Ziele zustreben. (So ist's!) Du, geehrter Freund, weißt, daß wir schon seit drei Jahrzehnten auf der öffentlichen Laufbahn thätig sind. (Lebhafte Stenrufe.) Während der Zeit dieser langen Wirksamkeit hatte ich Gelegenheit zu lernen, daß man seine persönliche Bequemlichkeit den öffentlichen Angelegenheiten unterordnen muß. (Lebhafte Stenrufe.) Seit den sieben Jahren, daß ich dieser Partei angehöre, habe ich oft das Zusammenhalten, die Ausdauer dieser Partei wahrgenommen; allein ich kann meinem tiefgefühlten Danke für die Unterstützung, welche sie mir angedeihen läßt, seitdem ich an ihrer Spitze stehe, nicht genügenden Ausdruck geben. (Lebhafte Stenrufe.) Dieses Zusammenhalten und diese Unterstützung verleihen mir Kraft und Ausdauer und erwecken in mir die Begeisterung, daß ich bestrebt sei, meine Pflicht zu erfüllen. (Lebhafte Stenrufe.) Während der letzten Jahrzehnte haben wir Alle das Aufblühen des Landes wahrgenommen. Damit wir aber diese Blüthe weiter entwickeln und das uns vorstehende Ziel der endgiltigen Konsolidirung des ungarischen Staates erreichen, dazu bedarf es ausdauernder Arbeit und engen Zusammenhaltens. (Wahr ist's!) So ist's!) All diese Eigenschaften sind in der liberalen Partei vorhanden und so sehen wir denn mit ihrer Hilfe ruhig der Zukunft entgegen. (Lebhafte Stenrufe.) — Hiermit war die Gratulation zu Ende.

Kongregation des Bester Komitates.

Wie jedesmal, wenn eine Wahl auf der Tagesordnung steht, vermochte auch heute der Rathungssaal des Bester Komitates die Mitglieder des Municipalausschusses kaum zu fassen. Es handelte sich um die Besetzung der Oberstuhlrichterstelle des unteren Solter Bezirkes, wo früher der zum Abgeordneten gewählte, seither zum Selbstmörder gewordene Géza Götvös Oberstuhlrichter war. Im Saale herrschte eine ziemlich gespannte Stimmung, da sich das Gerücht verbreitet hatte, daß der Mann, den man eben im interessirten Bezirke gewählt zu sehen wünschte, gar nicht kandidirt wurde, was bei einem Theile der Anwesenden große Aufregung hervorrief. Die Galerie war ebenfalls dicht besetzt, zumeist von Gattinen und Töchtern der Kongregationsmitglieder, die dem Wahlsakte ebenfalls mit Spannung entgegensehen.

Nachdem Obergespan Beniczky die Sitzung eröffnete, verlas Obernotar Stephan Taky den Bericht der Kandidationskommission, welche für die Wahl des Oberstuhlrichters im unteren Solter Bezirke an erster Stelle Alexius Szilassy, an zweiter Jvan Taky, an dritter endlich Lorand Csapo empfahl.

Diese Kandidation war kaum kundgemacht, als ein betäubender Lärm losbrach. Ein Theil schrie, warum denn Paul Jvan Taky bei der Kandidation übergangen worden sei? „Das ist eine Schmeichelei!“ rief einer der Anwesenden, worauf nun auch die noch ruhig gebliebenen Kongregationsmitglieder wegen dieser nicht in den Kongregationsaal gehörenden Worte von ihren Sitzen indignirt aufsprangen.

Auch der Komitats-Oberfiskal Emerich Sellagh hatte sich nach den erwähnten Worten erhoben. „Hört! Hört!“ scholl es durch den Lärm, bis der Oberfiskal sich Gehör verschaffte und auf Grund seiner Amtspflicht beantragte, daß gegen Aurel Förster, von dem der unzulässige Ausruf ausgegangen war, wegen Verleumdigung der Kongregation der für solche Fälle übliche Prozeß eingeleitet werde.

Ein großer Theil der Kongregationsmitglieder billigte diesen Antrag, doch ehe darüber Beschluß gefaßt wurde, ergriff Julius Gulner das Wort. Er tadelte die Kandidationskommission, daß sie den Stuhlrichter Paul Jvan Taky, der seit acht Jahren ein eifriger und treuer Beamter des Komitates sei, übergangen habe und dadurch das Wahlrecht illusorisch mache. Jeder gerecht Denkende müsse dies mißbilligen. Die diskretionäre Gewalt der Kandidationskommission dürfe nicht im Interesse von Parteirückichten ausgeübt werden, sonst werde das Komitat selbst kompromittirt. Redner wisse, daß es gegen die Beschlüsse der Kandidationskommission keine Appellation gebe, er habe sich jedoch zu seiner abgegebenen Äußerung genöthigt gefühlt, damit es nicht scheine, als nehme die Kongregation derartige Vorfälle leicht hin.

Wieder brachen Lärm und Widerspruch los, ein Theil der Versammlung aber gab seiner Zustimmung zu Gulners Ansichten durch stürmische Stenrufe Ausdruck.

Nun erhob sich Obergespan Beniczky. Er setzte auseinander, daß von der Bestrafung wegen eines im Momente lebensschädlicher Aufregung ausgestoßenen verlebenden Wortes in diesem Falle ausnahmsweise abgesehen wäre. Um jedoch die absolute Unstichhaltigkeit der erhobenen Reklamationen darzutun, schildere er den Verlauf der Konstituierung der Kandidationskommission. Redner wollte seinen persönlichen Einfluß so sehr zurücktreten lassen, daß er den Vizegespan ersuchte, diejenigen drei Mitglieder namhaft zu machen, die er, der Obergespan, kraft seines Rechtes in die Kommission zu entsenden hatte und dem Vorschlage des Vizegespans gemäß auch entsendete. Die Kongregation ihrerseits habe hierauf gleichfalls auf Grund eines Vorschlages des Vizegespans drei Mitglieder in die Kommission gewählt. Redner ist mit der solcherart ganz unabhängig konstituirten Kommission vor Beginn der Sitzung in gar keine Berührung getreten; sie hat die Kandidatur Paul Jvan Taky's nach eigener Ueberzeugung und bestem Gewissen mit Stimmenmehrheit fallen gelassen; für ihr Votum aber sei die Kommission Niemandem verantwortlich. Das Verfahren war ein vollkommen gesetzliches. Den Gegenstand individueller Kritik könne dieses Verfahren zwar aus dem Gesichtspunkte bilden, ob es taktvoll und richtig gewesen, allein weder aus diesem noch auch aus dem Gesichtspunkte der Legalität könne dasselbe der Diskussion der Generalversammlung unterliegen, noch aber sei in dieser Frage eine Einmütigkeit am Platze. Diejenigen, welche über die Kandidation entschieden haben, sind, wie allgemein bekannt, im Dienste der öffentlichen Angelegenheiten ergraut, verdienstvolle Männer und weit ältere Diener der öffentlichen Sache als derjenige, der den Zwischenruf hören ließ. (Lebhafte Zustimmung.) Der Obergespan gibt der Kongregation die Versicherung, daß politische Gesichtspunkte in der Kandidationskommission nicht einmal zur Sprache kamen; Redner hat während der kurzen Zeit, seitdem er das Amt eines Obergespans versteht, den Beweis geliefert, daß er die Politik nicht in den Kreis der Administration einbeziehe und ohne Rücksicht auf die Parteistellung gerechte Strenge walten lasse im Falle von Veräumnissen und ebenio ohne Rücksicht auf die Parteistellung das wahre Verdienst anerkenne und würdige. (Stürmischer Beifall und Stenrufe.)

Nunmehr begann der Wahlsakt. Da der an dritter Stelle nominirte Kandidat Lorand Csapo zurücktrat, wurde die Wahl bloß zwischen Szilassy und Taky vorgenommen. Der Wahlsakt, während dessen die Sitzung sistirt war, gestaltete sich bewegt und lärmend. Es wurde mit einem Eifer und einer Leidenschaft agirt, als gelte es das Vaterland zu retten. Von Zeit zu Zeit kamen aus dem Nebensaale, wo die Abstimmung vor sich ging, Bulletin's. Anfangs standen die Chancen der beiden Kandidaten ziemlich gleich, später wuchs die Zahl der Anhänger Szilassy's, der denn auch mit 184 gegen 139 Stimmen, die auf Jvan Taky entfielen, zum Oberstuhlrichter gewählt wurde. — Obergespan Beniczky verkündete dieses Resultat, welches mit stürmischen Stenrufen aufgenommen wurde.

Nunmehr folgte die Wahl eines Stuhlrichters für den unteren Solter Bezirk. Kandidirt waren Béla Gajary und Emerich Gerébi. Auch hier wurde mit ganz außerordentlicher Lebhaftigkeit agirt und der Komitatsaal erbebt förmlich von den Stenrufen auf die beiden Kandidaten. Kurz nach 1/1 Uhr war auch dieser Wahlgang zu Ende. Von 298 abgegebenen Stimmen hatte Emerich Gerébi 163, Béla Gajary 135 Stimmen erhalten.

Am Schlusse der heutigen Sitzung erfolgte die Nominirung von Zöglingen für die am Ludovicum vakant gewordenen Stützplätze. — Die Kongregation setzt ihre Beratungen morgen fort.

Der Kapitalist.

Budapest, 12. April. (Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Die ans verschiedenen Theilen des Landes vorliegenden Berichte über Frostschäden haben auf die Stimmung

des Getreidemarktes ebenso wenig befestigend einzuwirken vermocht, wie die anhaltende Trockenheit. Was die Fröste betrifft, so sollen diese in manchen Gegenden den Frühjahrssaaten geschadet haben, während der Regenmangel, wenn er lange anhalten sollte, allerdings dem gesammten Saatenstand von Nachtheil werden könnte. Trotzdem haben sich die Preise des effektiven Weizens heute um 5 bis 10 fr. gedrückt, da die Cigner fortwährend Neigung zeigen, ihre Waare zu verwerthen. Eine Aussicht auf Export besteht vorläufig nicht, die Mühlen klagen über schlechten Mehlabsatz, und die Besizer befürchten, daß, wenn sich bald Regen einstellt, die Preise noch einen weiteren Druck erleiden werden. Noch stärker als in effektivem Weizen war der Rückgang in Terminweizen, welcher gestern und heute um mehr als 20 fr. im Preise gewichen ist. Die ausländischen Berichte lauten sehr flau; in Newyork sind gestern die Weizenpreise um 3/4 Cents per Bushel zurückgegangen, weil die amtliche Tagation des Staates des neuen Anbaus besser lautete, als man erwartet hatte. In England war die Stimmung gestern wohl etwas fester, ohne daß sich jedoch ein erhebliches Geschäft entwickeln konnte. Dagegen ist in Berlin gestern wieder Weizen um 4 Mark, Roggen um 3 Mark zurückgegangen, weil das schöne Wetter die Käufer zu Realisirungen veranlaßte. In Frankreich scheinen die Preise einigen Halt gewonnen zu haben; die Cigner drängen weniger zum Verkaufe als früher, sie konnten aber bis jetzt eine Besserung der Preise nicht durchsetzen. Die nach Westeuropa schwimmenden Weizenquantitäten betragen nach den neuesten Aufnahmen 4.486,000 Quarters gleich 9.7 Millionen Meterzentner; zu gleicher Zeit im Vorjahre waren dieselben um ca. 100,000 Quarters größer; es ist jedoch zu berücksichtigen, daß im vorigen Jahre große Anstrengungen gemacht wurden, um Getreide aus den überseeischen Produktionsgebieten heranzuziehen, weil die Getreidevorräthe in Europa ungewöhnlich klein waren.

(Ungarische Eskompte- und Wechselbank.)

In der heute stattgefundenen Direktions-Sitzung der ungarischen Eskompte- und Wechselbank wurde der langjährige verdienstvolle Prokurist dieses Institutes Herr Ludwig Walkó zum Direktor-Stellvertreter ernannt. Gleichzeitig wurde dem Börsen-Disponenten Herrn Joseph Goldberger, welcher ebenfalls seit einer langen Reihe von Jahren dem Verbands der Bank angehört, in Anerkennung seiner erspriechlichen Thätigkeit die Prokura verliehen. — Anlässlich seiner Ernennung zum Direktor-Stellvertreter wurde Herrn Walkó heute vom Beamtenkörper der Bank eine herzliche Ovation dargebracht. Der Prokurist Herr Emil Hirschfeld begrüßte den Gefeierten im Namen der Beamten, gratulirte ihm zu seiner Beförderung und betonte, daß er dem ganzen Beamtenkörper stets als Vorbild unermüdlischen Fleißes, treuer Pflichterfüllung und geschäftlicher Tüchtigkeit gedient habe. Herr Walkó dankte in bewegten Worten für diesen Beweis ihrer Sympathie, hob den Pflichteifer der Beamten hervor und sprach die Erwartung aus, daß dieselben auch weiter durch angelegenteste Thätigkeit für das Aufblühen des Institutes wirken werden.

(Die Börsen-Quarte in Deutschland.)

Die Kommission zur Untersuchung der Börsenverhältnisse in Deutschland hat die den Sachverständigen zu übermittelnden Fragebogen zusammengestellt. Die ersten Fragen beziehen sich darauf, ob nicht an die Stelle der Lieferungs-geschäfte in Effekten und Produkten das Kassengeschäft zu setzen wäre. Die Frage, welche sich mit dem Differenz-geschäfte beschäftigt, lautet: Gibt es Merkmale, wonach sich der reelle Terminhandel von dem bloßen Differenz-geschäfte (Börspiels) unterscheidet, und empfiehlt es sich, letzterem durch gesetzliche Bestimmungen entgegenzuwirken? Weitere Fragen beziehen sich auf die Kursvermittlung, die staatliche Aufsichtigung der Börse, das Verhältniß des Kommissionsnäs zu dem Auftraggeber, das gesetzliche Pfandrecht des Kommissionsnäs, und eine Frage geht dahin, ob die Anschaffung inländischer solider Papiere dadurch zu erleichtern wäre, daß öffentliche Kassen zur Anschaffung derselben Aufträge entgegenzunehmen haben. Der „Reichsanzeiger“ knüpft an die Reproduktion des Questionäres die Bemerkung, daß die Fragen nicht darauf schließen lassen, welche Stellung die Kommission zu deren Beantwortung eingenommen hat.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft)

bringt zur Kenntniß, daß für die Station Suly bestimmte Güter auf den gesellschaftlichen Stationen nur mehr bis inklusive 15. d. aufgenommen werden können, nachdem diese Station schon in der zweiten Hälfte dieses Monats definitiv aufgelassen wird.

(Insolvenzen.)

Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Theodor D. Petrovic, Handelsmann in Pozarevatz; Georg Vicsanski, Handelsmann in Neusatz; Joseph Kohn, Handelsmann in Prag; Seide Menezel, Handelsmann in Scala a. d. Bruck; Karl Engelmann, Handelsmann in Arnfels; E. Schein u. Komp., Handelsfirma in Lemberg; Odon Wahnert, Handelsmann in Budapest, Königsgasse; Samson Brich, nichtprotokollierter Kaufmann in Budapest, Große Feldgasse Nr. 56; Paul Stifka, Cafetier in Wien, IV., Margarethenstraße Nr. 52; Anton Ginzler, Luchszenger, und dessen Gattin Anna Ginzler in Reichenberg; Arbeiter-Konsum- und Wohnungsgenossenschaft für Neudorf und Umgebung; Alois Zachi, Krämer in Neutte; Franz Brandl (Berl.) in Belgrad; Leopoldine Marcella in Jaromer.

Salon. 12. — 8. — 8. — 6. — 5. — 7. — Gyula, von ... Kleider. Felöltök 7 n. folgeb. Karlskaserne Nr. 22. Henrik. Nr. 22. Malerei. von Glasfirmanen und garantirt. Prell einer Schachtel n. 1.50. LONUNG. s Archives. heker.

Budapester Waren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 12. April. Der Verkehr war heute still, kurze der internationalen Werte abgeschwächt. In Localpapieren war wenig Geschäft zu behaupteten Kursen.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 310.60 bis 310, ungarische Kreditaktien per 30. April zu 341, Südbahn-Aktien zu 90.25 bis 89, Steinbrucher Ziegelei zu 575.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 98.20 bis 89.45, Handels- und Gewerbebank-Aktien zu 99, Kommerzbank-Aktien (ex Bezugsrecht) zu 970 bis 971, Franklin zu 253 bis 255, Rumänischer Reisschälfabrik zu 1200, Draische zu 501 bis 503, Steinbrucher Ziegelei zu 580, 4prozentige Bodencreditinstituts-Pfandbriefe zu 95.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 340.50 bis 341, Industriebank-Aktien zu 112.60, ungarische Oefomptebank-Aktien zu 112 bis 112.25, österreichische Kreditaktien zu 309.75 bis 310.40, Südbahn-Aktien zu 88.75 bis 89, Rima-Muränner zu 174 1/2.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 309.90, vierprozentige ungarische Goldrente 108.30. Prämienengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., auf einen Monat 11 fl. bis 12 fl. Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 310, ungarische Kreditbank 341. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francstücke 9.42 bis 9.45, Reichsmark 58.15 bis 58.30, London 119 bis 119.50.

Die Nachbörse war geschäftslos; österreichische Kreditaktien wurden zu 309.80 bis 310, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 283.25 bis 283.75 gemacht.

An der Abendbörse war die Tendenz fest, der Verkehr mäßig; österreichische Kreditaktien wurden zu 310.30 bis 310.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 283, bis 283.50, Südbahn zu 89.25 bis 89.75 umgesetzt.

Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war heute dringlich, die Kaufkraft begrenzt, die Tendenz flau; es wurden 20,000 Meterzentner umgesetzt, welche 5-10 kr. billiger erlassen werden mußten. In anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr und wurden nur kleine Posten zu gedruckten Preisen gehandelt. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 79 K. zu 10 fl., 200 Mtr. 78.5 K. zu 10 fl., 200 Mtr. 77.5 K. zu 9 fl. 85 fr., 100 Mtr. 77.3 K. zu 9 fl. 90 fr., 100 Mtr. 76.5 K. zu 9 fl. 75 fr., 100 Mtr. 76.2 K. zu 9 fl. 75 fr., 100 Mtr. 76 K. zu 9 fl. 75 fr., 100 Mtr. 75 K. zu 9 fl. 60 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 77 K. zu 9 fl. 75 fr., 500 Mtr. 76 K. zu 9 fl. 70 fr., 100 Mtr. 75.4 K. zu 9 fl. 55 fr., Alles per drei Monate. — Weisseburger: 250 Mtr. 75 K. zu 9 fl. 60 fr., 1550 Mtr. 73 K. zu 9 fl. 40 fr., Heides per drei Monate. — Banater: 1000 Mtr. 74.5 K. zu 9 fl. 35 fr., per drei Monate. — Magazinwaare: 1000 Mtr. 79.3 K. zu 9 fl. 85 fr., 2000 Mtr. 75 K. zu 9 fl. 70 fr., 1200 Mtr. 76 K. zu 9 fl. 40 fr., 1800 Mtr. 75.2 K. zu 9 fl. 35 fr., 190 Mtr. 75.8 K. zu 9 fl. 45 fr., Alles per drei Monate. — Walachischer: 2500 Mtr. 77.5 K. zu 8 fl. 70 fr., per drei Monate transitio.

Gerste: 100 Mtr. zu 5 fl. 90 fr., 200 Mtr. zu 5 fl. 77 1/2 fr., 300 Mtr. zu 6 fl., Alles per Kasse. Hafer: 100 Mtr. zu 5 fl. 97 1/2 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 2/3 fr., 200 Mtr. zu 6 fl., Alles per Kasse.

Termine. Weizen eröffnete wesentlich billiger, erhobte sich jedoch theilweise wieder. Futterstoffe gaben nur wenig nach. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 39 fr., 9 fl. 49 fr. und 9 fl. 43 fr., Weizen per Mai-Juni 9 fl. 17 fr., 9 fl. 26 fr. und 9 fl. 21 fr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 52 fr. und 8 fl. 62 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 11 fr., 5 fl. 15 fr. und 5 fl. 12 fr., Hafer per Frühjahr 5 fl. 75 fr., 5 fl. 77 fr. und 5 fl. 72 fr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 73 fr. und 5 fl. 74 fr. — Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 9 fl. 42 fr. bis 9 fl. 43 fr., Weizen per Mai-Juni mit 9 fl. 25 fr. bis 9 fl. 19 fr., Weizen per Herbst mit 8 fl. 60 fr., 8 fl. 54 fr. und 8 fl. 56 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 13 fr., 5 fl. 9 fr. und 5 fl. 10 fr. geschlossen. — Abends blieben: Weizen per Frühjahr 9 fl. 42 fr. bis 9 fl. 44 fr., Weizen per Mai-Juni 9 fl. 18 fr. bis 9 fl. 20 fr., Weizen per Herbst 8 fl. 54 fr. bis 8 fl. 56 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 9 fr. bis 5 fl. 11 fr., Hafer per Frühjahr 5 fl. 72 fr. bis 5 fl. 74 fr.

Produktengeschäft. Fettwaare geschäftslos. Pflanzen remouren ruhiger; von effektiver Waare wurden bosnische 85hüchtige zu 16 fl. 7 fr. und serbische 85hüchtige schwimmend zu 16 fl. 96 fr. geschlossen. Pflanzen remouren ruhiger.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Qual. Banater', 'Theiß', 'Weissenburger', 'Bácsfær', and 'Qual. Pester Boden'. It lists various wheat and grain types with their corresponding prices in florins and kreuzers.

Table listing various commodities and their prices, including Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and Hirse. It also includes a section for 'Termine' (futures) for Weizen, Mais, and Spiritus.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 11. April. — Angelommen in Budapest: „Majos“ des Leopold Stauber und Sohn, beladen in Dunawerke mit 1530 Mtr. Weizen. — „Veronika“ der Stauber und Berger, beladen in Dunaföldvár mit 251 Mtr. Weizen, 1615 Mtr. Mais, 205 Mtr. Gerste, 7 Mtr. Raps, 90 Mtr. Hirse und 48 Mtr. Hanfsamen. — „Vilmos“ der Freund und Trebitsch, beladen in Kalocsa mit 1745 Mtr. Weizen und 356 Mtr. Mais. — „Bácsbodrog“ des M. Weindl, beladen in Apatin mit 4300 Mtr. Weizen. — „Anna“ des B. Fernbach, beladen in Verbás mit 500 Mtr. Weizen und 3000 Mtr. Hafer. — „Anton“ des B. Fernbach, beladen in Szivás mit 3700 Mtr. Hafer. — „Szentés“ des Karl Velbach, beladen in Beprövás mit 658 Mtr. Weizen und 2028 Mtr. Hafer. — „Károly“ des Karl Velbach, beladen in Verbás mit 4361 Mtr. Weizen. — „Propeller“ „Kolumbus“ der Pancsovaer Gesellschaft, beladen in Pancsova mit 3405 Mtr. Mais und 1486 Mtr. Gerste. — „Sarolta“ des Jakob Freund und Söhne, beladen in Pancsova mit 2650 Mtr. Mais. — „Jiván“ des J. Hadjost, beladen in Rácsa mit 2225 Mtr. Mais, 500 Mtr. Gerste und 700 Mtr. Hafer. — „Eggenlöög“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Bukovár mit 1774 Mtr. Weizen.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursaufhebungen. Des Johann Kublin in Szeged. (Zala-Egerberger Gerichtshof). — Des Gabriel Goldberger in Keskemet. — Des Johann Csavrák in Zombor. — Des Ignaz Schwarcz jun. in Niregyháza.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Tona, Pöcsburg, Komorn, etc., with columns for 'Centimeter' and 'Grad'.

Table titled 'Budapester Börsenkurse' listing various financial instruments, banks, and their current market prices.

Advertisement for Dr. Fried. Lengiel's Birkenbalsam and Dr. Lengiel's BENZOE-SEIFE. Includes an illustration of a person and text describing the benefits of the products.

Advertisement for Eisenschmied and Wachtl, featuring an illustration of a woman and text about their products and location in Budapest.

Advertisement for Photographische Artikel, highlighting their extensive stock of photographic supplies and services.

Advertisement for Dr. LEITNER'S, a medical clinic offering various treatments and services, with contact information for Budapest.

Table listing exchange rates and prices for various currencies and commodities, including 'Pfundbriefe', 'Prioritäten', and 'Devisen u. Valuten'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 13. April 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11.

NEMZETI SZINHÁZ.

Havi bérlet 12. sz.

Egy kis vihar.

Vigilátek 1. felv. Irta Dreyfus A. Férfi Nádai Feleség Márkay

A vadonban

Próza 3. felv. Irta Gerő Károly. Férfi Felekényi Női Radányi Mihályi

Keresztury Miklós Nagy I. Szalánczy Elza Fái

Bodó Beresényi Klára, leánya Nagy I. Pimeon, rdész Sz. csavay József, vadász Körösmezel Sándor Szigeti Boér Szentján

Kezdete 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 9. szám.

Fritz barátunk.

Lyrál opera 3. felvonásban. Zenéjét szerze Mascagni Péter. Kobas Fritz Szilovátka David, rabbinus Ney D.

Kezdete 8 órákor.

Reperitoire des Nationaltheaters.

Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 13) „Skarioru“. — Freitag und Samstag geschlossen. — Sonntag (Mise. ordentliches Abonnement suspendu) „A. ember tragédiája“.

Reperitoire der ungar. Oper. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 10) „Szent Erzsébet legendája“. — Freitag und Samstag geschlossen. — Sonntag (Ausserordentliches Abonnement suspendu Nr. 9) „Parasztecsator“, „Viora“, zu Gunsten des Nationaltheaters-Pensionsfonds.

Kezdete 8 órákor.

Beppe, cigány

Handel Kaczér Kaczér Suzell Kaczér Federico Kiss Hegedüs Hanzsler Hane a Katarina

Naila, a forrás tündére.

Ballet 3 részben 4 képből. Zenejét szerkeszték Minkus és Deibes Leo.

Kezdete fél 7 órákor.

Népszínház.

Sodoma pusztulása.

Színmű 5. felv. Irta Sudermann. Janikow Horváth Mátya, neje P. rényiné Willy, fiók Sztirmai Jacques Barzowski Kassa Adah, neje Lukács Kitti, unokahuga Csongori Drobisch Lubinsky Riemann, tanár Solymosi Dr. Weiss, író Németh Meyer né Vidorné Dr. Süskind Tollagi

Kezdete fél 8 órákor.

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Die Lokalitäten sind saisonmäßig gelüftet.

Grosse Vorstellung.

Les 3 Frères Mathias

in ihrer mysteriösen Nummer: „Les Fourneau diabolique.“

Nouveauté! Brothers Antonio, Exzentrique-Schnellmaler. Besonders bemerkenswerthe Produktion: Auftreten des reizenden Knabenpaares Willy und Charlie, die kleinsten und jüngsten Akrobaten und Kraftmenschen der Welt, Gained und Thompson, Original-Exzentrique-Regen. Pieces de résistance

Kezdete 8 órákor.

Erstes hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Die Lokalitäten sind saisonmäßig gelüftet.

Grosse Vorstellung.

Les 3 Frères Mathias

in ihrer mysteriösen Nummer: „Les Fourneau diabolique.“

Nouveauté! Brothers Antonio, Exzentrique-Schnellmaler. Besonders bemerkenswerthe Produktion: Auftreten des reizenden Knabenpaares Willy und Charlie, die kleinsten und jüngsten Akrobaten und Kraftmenschen der Welt, Gained und Thompson, Original-Exzentrique-Regen. Pieces de résistance

Kezdete 8 órákor.

Erstes hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Die Lokalitäten sind saisonmäßig gelüftet.

Grosse Vorstellung.

Les 3 Frères Mathias

in ihrer mysteriösen Nummer: „Les Fourneau diabolique.“

Nouveauté! Brothers Antonio, Exzentrique-Schnellmaler. Besonders bemerkenswerthe Produktion: Auftreten des reizenden Knabenpaares Willy und Charlie, die kleinsten und jüngsten Akrobaten und Kraftmenschen der Welt, Gained und Thompson, Original-Exzentrique-Regen. Pieces de résistance

Kezdete 8 órákor.

Erstes hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Die Lokalitäten sind saisonmäßig gelüftet.

Grosse Vorstellung.

Les 3 Frères Mathias

in ihrer mysteriösen Nummer: „Les Fourneau diabolique.“

Nouveauté! Brothers Antonio, Exzentrique-Schnellmaler. Besonders bemerkenswerthe Produktion: Auftreten des reizenden Knabenpaares Willy und Charlie, die kleinsten und jüngsten Akrobaten und Kraftmenschen der Welt, Gained und Thompson, Original-Exzentrique-Regen. Pieces de résistance

Kezdete 8 órákor.

Erstes hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Die Lokalitäten sind saisonmäßig gelüftet.

Grosse Vorstellung.

Les 3 Frères Mathias

in ihrer mysteriösen Nummer: „Les Fourneau diabolique.“

Nouveauté! Brothers Antonio, Exzentrique-Schnellmaler. Besonders bemerkenswerthe Produktion: Auftreten des reizenden Knabenpaares Willy und Charlie, die kleinsten und jüngsten Akrobaten und Kraftmenschen der Welt, Gained und Thompson, Original-Exzentrique-Regen. Pieces de résistance

Kezdete 8 órákor.

Erstes hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Die Lokalitäten sind saisonmäßig gelüftet.

Grosse Vorstellung.

Les 3 Frères Mathias

in ihrer mysteriösen Nummer: „Les Fourneau diabolique.“

Nouveauté! Brothers Antonio, Exzentrique-Schnellmaler. Besonders bemerkenswerthe Produktion: Auftreten des reizenden Knabenpaares Willy und Charlie, die kleinsten und jüngsten Akrobaten und Kraftmenschen der Welt, Gained und Thompson, Original-Exzentrique-Regen. Pieces de résistance

Kezdete 8 órákor.

Folies Caprice.

Seite:

Die Familie Bernstein

in Ostende.

Auf allgemeines Verlangen:

Eine Klabrias-Partie.

„IMPERIAL“

Wagner-Boulevard Nr. 48. 47694

Angenehmes Vergnügungs-Etablissement Budapest.

Heute:

Großer Komödien-Abend.

Reifester Lacherfolg! Urdrollig!

Die Herren von Seiteles.

Hervorragend! Kunstgemäß!

„Moderne Erziehungs-Resultate“.

Reizendster Damenstrolch Budapest.

Abend! Samstag, den 16. d., zum ersten Male, neu inszenirt: „Guirlandes des Chansonnnes“ von Direktor Lichtenstein.

Fussboden-Einlass-Mittel.

WACHS-SALBE, schönster und einfachster Anstrich für Parquetten, weiß, gelb und braun. 50 kr.

WACHS-PASTA, fertige Wachsmasse für harten und weichen Boden, weiß und gelb. 60 kr.

GLASUR(LACK), haltbar und schön glänzend, für weichen Boden, in 5 Farben. 1.20

„ZUR SCHLANGE“ Droguerie, BADGASSE 10. Provinzaufr. effektivere punktl. Preisblatt auf Verlangen.

TAPETEN

von 12 kr. per Rolle aufw. be

Jerk & Schuschitz,

Budapest, 5. Bez., Palatinsgasse Nr. 1.

Muster franco.

Mc Cormick

Gras- und Getreide-Mähmaschinen,

die besten in der Welt,

zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Müller & Weisz, Budapest, väczl.-körut 76.

Ferner „Hungaria“ und „Patria“

Reihensäemaschinen,

sowie alle Gattungen landw. Maschinen.

Kezdete 8 órákor.

Oster-Eier

Oster-Hasen

Oster-Lämmer

Oster-Confecte

Oster-Cartonnagen

en détail in den

Fabriks-Niederlagen:

Waitznergasse 22

Andrassystrasse 13

HEINRICH BRAMMER

Chocoladen- u. Zuckerwaarenfabrik.

!!Fabrikpreise!!

Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Drosch),

VI., Király-utoza 16 (Riesentunnel, im Dobler-Bazar).

Heute zum neunten Male, präzis 11 Uhr:

„Prinz Adhmed“

oder:

„Mandelblüh in der Türkei.“

Orientalisches Pracht-Ausstattungs-Singspiel von Armin.

Musik von Jos. Schindler. (Täglich kolossaler Beifall.)

Neu! Zum 3. Mal: Neu!

Bekanntschafft vom Durimball.

Hochkomisch! Originell! Lach-Szene!

Sonstiges Programm höchst interessant u. gewählt.

Kezdete 8 órákor.

Ich verspreche keine

500 Dukaten,

gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annonciren!

Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des

J. L. Müller'schen

Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers

jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.

Preis per Flacon 40 fr., 80 fr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver

mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzung der Zahnkrankheit.

Preis per Schachtel 60 fr. und 1 fl. 20 fr.

Di J. L. Müller'sch Salicyl-Zahnpasta

kostet per Stück 35 fr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei

J. L. Müller,

Parfümerie- und Toiletteseife-Fabrikant,

Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,

„zur Blumenkönigin“.

Billänger Original-Weine!!

Verfende gegen Nachnahme von 50-60 Liter aufwärts Billänger Rothwein, Prima, 1886er Kabinet, von 22 und 35 kr. per Liter, andere feine Sorten von fl. 26, 30, 30 per 100 Liter; Weißweine, beste Sorte, von fl. 25, 28, 32 per 100 Liter; Schillerweine, vorzügliche Qualität, von fl. 24 und 26 per 100 Liter. Alle meine Weine sind Flaschenreif und garantirt für Echtheit. — Käffer berechne zum Kotheupreis und nehme selbe franko Billäng so retour. Bestellungen erbitte ich unter Adresse

Heller Adolf,

Billány (Baranya), Ungarn.

Gesundheitspflege.

Nachstehende Präparate erfreuen sich, ob ihrer überraschenden Wirkung, selbst im Anstandedauernder Nachfrage und Verbreitung.

Dr. Müller's Moospflanzen-saft, überraschend in seiner Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Halsweh, Verschleimung, beginnender Lungentuberkulose, überhaupt bei allen Affektionen der Athmungsorgane. In Tiegeln für Kinder und Erwachsene. Preis per Tigel 50 fr.

Dr. Müller's Präservativ-Balsam gegen Krämpfe. Dieser Balsam ist angezeigt und empfohlen bei Schmerzen und Krämpfen im Magen, Magenkatarrh, Aufgetriebensein desselben, Erbrechen, Sodbrennen, bei Kopfschmerzen ist der Erfolg fast momentan. Preis einer großen Flasche fl. 1.50 ö. W., einer 1/2 Flasche 80 fr. ö. W.

In Budapest stets echt zu haben

Joseph von Török,

Apotheker, Königs-gasse 12.

Thallmayer & Seig, Neuuda Nándor, Droguisten. In Ofen bei F. Spuller und L. Krinitsky, Haupttrape.

Außerdem zu haben in fast allen größeren Apotheken Ungarns. Central-Vereidungs-Depot J. v. Müller, Apotheker, Kronstadt. 37041

„Fesche Geister“.

Dargestellt von 30 Personen.

Morgen, Donnerstag: Erstes Gastspiel des hier so beliebten Gesangs-komikers Ferdinand Grünecker und der Soubrette Marietta Jolly.

Gastkarten gültig.

Café Herzmann, Hajós-uteza 17.

Telephon.

Fussbodenlackfarben,

Einlasswachs-pasta, Lacke,

OELFARBEN,

reichsortirtes Lager von trockenen Farben, Pinseln, Haus-haltung-artikeln, als

Insektenpulver, Nap talin, Camphor etc. etc.

Unverfälschter wasserfreier

denaturirter Spiritus.

Wies in feinsten Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt

IGNATZ PATAK,

vámház körut 6.

TAPETEN

um fl. 4.90 für ein kompl. Zimmer, 20 Meter Umfang, Wand, Plafond u. Decoration liefert

Weiszer & Schauderk,

Budapest, 8. Bez., Josephring Nr. 41.

Muster franco.

Artikel,

er photographischer Fabrik, Lithographie, Firmen etc. etc. Herzog Moments nur echter, stets Laboratorien stehen Verfügung. Preis-fo.

Artikel,

er photographischer Fabrik, Lithographie, Firmen etc. etc. Herzog Moments nur echter, stets Laboratorien stehen Verfügung. Preis-fo.

Artikel,

er photographischer Fabrik, Lithographie, Firmen etc. etc. Herzog Moments nur echter, stets Laboratorien stehen Verfügung. Preis-fo.

Artikel,

er photographischer Fabrik, Lithographie, Firmen etc. etc. Herzog Moments nur echter, stets Laboratorien stehen Verfügung. Preis-fo.

Seite 10.

Langiel's balsam.

stabilische Saft

Wienische Gebirgs- und Schönheitsmittel

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Wiederholte Saft nach

Vom spanischen Hofe.

Madrid, im April. Verschiedene Zeitungen des Auslandes haben in der letzten Zeit wieder die Nachricht gebracht, der junge König von Spanien sei ernstlich krank; die Presse sagt nicht, er leide an irgend einer Kinderkrankheit, an Malaria, Scharlach oder an der unvermeidlichen Grippe, das wäre ja, wenn auf Wahrheit beruhend, weiter nicht schlimm; nein, eine gewisse Sorte von Journalen deutet an, Alphons XIII. sei von dem Siechthum befallen, welches seinen Vater so früh in das Grab gebracht habe, er sei mit einem Worte schwindsüchtig. Der spanische Hof sei dadurch sehr beunruhigt, wahre aber, auf strenge Anordnung der Regentin, das Geheimnis, und im Publikum ohne man nichts von diesem Schlage, welcher die spanische Monarchie und das schwergeprüfte Land mit neuen Verwickelungen, ja mit dem Bürgerkrieg bedrohe. Die ganze tendenziös gefärbte Nachricht ist aus der Luft gegriffen. Der kleine König, der am 17. Mai in sein siebentes Lebensjahr eintritt, ist nicht besonders kräftig, aber auch nicht kränklich. Vor Allem ist bis jetzt in seiner Organisation auch nicht der leiseste Keim von der Krankheit seines Vaters entdeckt worden, obgleich, wie mir der österreichische Leibarzt seiner Mutter persönlich mittheilte, gerade auf Reime der Schwindsucht und deren verwandte Leiden oder Vorläufer sein kleiner Körper bei jedem noch so geringen Unwohlsein untersucht wird.

Nach dieser Seite hin können die Unterthanen der kleinen Majestät vorläufig ruhig sein; die physische Natur Alphons XIII. entwickelt sich ganz normal und unter der verständigsten Aufsicht und Pflege, die vor Allem von seiner Mutter im kleinsten Detail überwacht und kontrolliert wird. Bis jetzt ist der „Rey Ninno“ noch nicht der Frauenaufsicht entwichen; bis zu seinem vorjährigen Geburtstag, also bis zur Vollendung seines sechsten Lebensjahres, war der kleine, getreu der spanischen Sitte, eigentlich noch ausschließlich in den Händen seiner ehemaligen Amme, welche ihn bis zu seinem vierten Jahre auch bei feierlichen Ceremonien nicht verließ und noch früher bei solchen Anlässen auf dem Schoß hielt, was an dem steifen, unter der strengsten Etikette stehenden Hof einen eigenthümlichen, halb komischen, halb rührenden Eindruck machte. Maximina Predaja, die Amme und erste Spielgefährtin des königlichen Kindes, ist in ihre asturischen Berge zurückgekehrt; vor einigen Tagen hat sie ihren ehemaligen Pflegerin brieflich gebeten, bei ihrem neugeborenen Sohn Gewatter zu stehen, was die Regentin in seinem Namen thun wird. An die Stelle Maximina's sind in die Kinderstube des Königs von Spanien eine englische Erzieherin und eine spanische Ana eingezogen und Maria Christine selbst beschäftigt sich mehr denn je mit ihrem Sohn. Ihm fehlt aber zu seiner geistlichen Entwicklung der männliche Erzieher, und ihm diesen zu geben, dazu kann sich die Regentin trotz des Drängens seitens des Ministerpräsidenten immer noch nicht entschließen. Sie hat eben keine Lust, sich in dieser Frage von dem ihr unsympathischen konservativen Ministerpräsidenten Canovas del Castillo rathen zu lassen, und ist bestrebt, die Angelegenheit so lange hinaus zu schieben, bis ihr einer der periodisch wiederkehrenden Kabinetswechsel auch in dieser Beziehung ihren alten Freund Sagasta wieder als Rathgeber an die Seite stellt, und sie will die Erziehung ihres Sohnes nicht von den absterbenden Konservativen, sondern von den Liberalen, denen zweifellos die Zukunft gehört, leiten lassen.

Unterdessen führt der kleine Monarch aber ein für sein Alter und Geschlecht nicht passendes und deshalb seine geistige Entwicklung wenig förderndes Haremleben und leistet durch sein gelangweiltes, apathisches

Aussehen, welches seiner blonden, blassen Physiognomie den Stempel der Ermüdung und dadurch der Kränklichkeit ausdrückt, den oben erwähnten Gerüchten Vorwand. Politische Verwickelungen sind übrigens, nebenbei gesagt, selbst wenn die Bestimmten, d. h. die, welche bleiben sollten, nicht zu befürchten. Schon bei der letzten schweren Krankheit des Königs im Januar 1890 waren alle Vorbereitungen getroffen, um im Falle seines Ablebens seine Schwester, die jetzige Prinzessin von Asturien, als Maria I. zur Königin auszurufen. Maria Christine würde dann bis zu deren Großjährigkeit die Regentenschaft weitergeführt haben. Die Thronfolge in weiblicher Linie würde schon um deswillen keinerlei Schwierigkeiten machen, weil gerade unter den regierenden Frauen dieses Jahrhunderts das Land alle diejenigen Koncessionen erlangte, welche ein sich auf breiter liberaler Basis konstitutionell selbst regierendes Volk nur irgend erlangen kann. Dazu kommt noch, daß es gerade die Furcht vor dem Bürgerkrieg ist, welche jede revolutionäre Bewegung verhindert. Zwischen dem Prätendenten Don Carlos und der jetzt regierenden Linie, speziell zwischen ihm und der Königin-Regentin besteht ein stillschweigendes Abkommen, welches den status quo garantiert; dieses Abkommen würde auch die eventuelle Anerkennung der Königin Maria seitens der Karlisten sichern; macht aber die Republik den Versuch, bei einem Thronwechsel den Gang der Ereignisse zu stören, so würde das Banner der Karlisten sich sofort entfalten, und die Furcht, die Vasallen-Masse wieder im Felde erscheinen zu sehen, hält die Gefolgschaft Ruiz Zorrilla's, Pi y Margall's und der anderen republikanischen Führer im Streit im Zaum. Außerdem kann Maria Christine, trotzdem sie Fremde ist, mit zahlreichen persönlichen Sympathien rechnen; sie führt jetzt die Regierung seit sechs und einem halben Jahre; sie respektirt die Konstitution und hat einen wunderbaren Takt entwickelt, in der Art, wie sie ihre Rolle durchführt — eine Rolle, die sie dazu zwingt, im rechten Moment in den Schatten und im rechten Moment, um das alte spanische Königsprestige zu wahren, in den Vordergrund zu treten. Das romanische Spanien steht in ihr, neben allem Anderen, auch noch die liebende Gattin, die trauernde Witwe par excellence; die reservirte, dem oberflächlichen Beobachter kalt und gefühllos erscheinende Oesterreicherin hat ihren Mann, trotzdem sie von ihm wußte, daß er ihre Vorgängerin, die reizende Mercedes, geradezu angebetet hatte, warm und tief geliebt.

Alphons XII., der weder schön, noch sonst in irgend einer Richtung hervorragend ausgestattet war, hatte mit der den spanischen und neapolitanischen Bourbonen eigenthümlichen weichen, intimen Lebenswürdigkeit diese Neigung acceptirt, ohne sie in ihrer ganzen Ausdehnung zu erwidern. Er schenkte seiner Frau an jedem Jahrestag seiner Hochzeit ein kostbares Armband, und einige Tage vor seinem Tode schrieb er ihr bei dieser Gelegenheit: „Meine Soldaten zählen ihre Kriegsjahre nach den Goldklagen, welche ihnen I. m. schmücken; an Deinem Arm sehe ich gern das Andenken an die Jahre des Glücks, die Du mir gabst.“ Trotz der damit für sie verknüpften Unbequemlichkeiten wollte die Königin, daß der jetzige König in „El Pardo“, dem Schloß, wo sein Vater starb, in dem Zimmer, wo er die Augen schloß, das Licht der Welt erblicken sollte; sie bestand darauf, dem „Rey Ninno“ trotz der ominösen „13“ den Namen Alphons zu geben. Eine sehr hübsche, wenig bekannte Anekdote aus den ersten Jahren der Regentenschaft möge zum Schluß hier noch Platz finden. Anlässlich einer Kavernen-Revolution wurden mehrere Offiziere und ein General zum Tode verurtheilt. Die Regentin wünschte Gnade walten zu lassen, aber die Minister weigerten sich, ihr das dazu nöthige Gesuch vorzulegen.

Da, der junge König wurde gerade ein Jahr alt, feierte man die im Süden von Frankreich, in Italien und Spanien stets festlich begangene Familienfeier der ersten „Schuhanlegung“ des jungen Monarchen. Der „Rey Ninno“ wurde in das uralte Heiligthum der Jungfrau von Locha gebracht, seine Widel wurden gelöst und er mit dem ersten kurzen Gewand und mit Schuhen und Strümpfen bekleidet. Die Königin benützte diesen Augenblick, wo die leicht erregbare Menge die Monarchie und ihre Repräsentanten einmal wieder mit Enthusiasmus begrüßte, um verschiedene, meist auf Wohlthätigkeitsakte bezügliche Papiere vor ihrem Kinde niederzulegen; der kleine König ergriff eines davon und wunderbar, es war das Gnadengesuch des verurtheilten Generals. Die Regentin führte ihre liebenswürdige, dem reinen Wohlwollen entspringende List zu Ende und so verdankte der alte General der ersten offiziellen Amtshandlung seines jungen Monarchen Leben und Freiheit.

Allerlei.

(Die „rumänische Baronin“.) Einer Berliner Lokalkorrespondenz verdanken wir folgende pikante Historie von der Baronin C. aus Bukarest: „Der hier in der Andreasstraße wohnhafte Fabrikbesitzer S., ein 50 Jahre alter und wohlbekannter Junggeselle, lernte im vorigen Jahre in Karlsbad, wofür er sich zur Kur aufhielt, eine junge Witwe kennen, die in der Kurliste als Frau Baronin v. C. aus Bukarest figurirte. Die interessante Witwe attachirte sich sehr bald an den weit älteren Herrn S., unternahm in dessen Begleitung Ausflüge in die Umgebung u. s. w., u. s. w.; kurz, das Verhältniß wurde ein so freundschaftliches, daß die Beiden eine rege Korrespondenz unterhielten, nachdem sie Karlsbad verlassen hatten. Anfangs Januar d. J. traf Frau C. in Berlin ein, nahm Logis in einem Hotel der Friedrichstraße und suchte alsbald ihren Cavalier aus Karlsbad auf, um dessen Rath in einem Prozeß gegen Verwandte ihres verstorbenen Gatten einzuholen. Gelegenheit eines Besuchs in dem Komptoir des S. theilte die Baronin jenem mit, daß sie bei ihrem Wiener Bankier Geld gegen Wechsel aufnehmen müsse, sie wisse jedoch nicht, da sie derartige Geschäfte noch nicht gemacht, wie man einen Wechsel unterschreibe. Ladend erwiderte S., daß sie nur „quer zu schreiben“ habe, da aber die schöne Frau unendlich schwer von Begriff in dieser Beziehung erschien, so nahm der Fabrikant aus seinem Schreibpult Wechselformulare und schrieb seinen Namen, um zu exemplifiziren, „quer“. Nun begriff Frau v. C. die Sache, sich neben ihren Freund stellend, ahmte sie die geschäftliche Manipulation nach, viele Male für die Belehrung dankend, worauf dann Herr S. die Musterwechsel in den Papierkorb warf. Nach einiger Zeit, und zwar nachdem Herr S. auf einen Augenblick, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts mehr von seiner Freundin, bis ihm in den ersten Tagen des April das Andenken an dieselbe in recht unangenehmer Weise ins Gedächtniß zurückgerufen wurde. Es wurde ihm nämlich ein über 6000 Gulden ö. W. lautender und von ihm acceptirter, um geschäftliche Dispositionen zu treffen, das Privatbureau verlassen hatte, entfernte sich die Baronin und reiste bald darauf von Berlin ab. Von da an hörte der Fabrikant nichts

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Aussäufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruch sichere Kasse
offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 50984

Neues, unaußgeschnittenes Makulaturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Expd. Mit allem Komfort eingerichtete elegante **Gassenwohnungen** sind für das Mai-Quartal **Podmaniczkygasse 29** zu vermieten. Näher. beim Hausbesorger. 8200

Bruterei von Zuchtgefügel ersten Ranges. Etliche **Gelbe Hühner, Gold-Whandotter** . 35 fr. **Schöne Brahma, Langshan, glattbeinig, Italiener, Plymouth-Rocks** 25 fr. **Peking-Gänse** . 30 „ **Emden's Gänse** . 1 „ **Zuchtgefügel-Verkauf** Duller & Cie., Lieferanten der kgl. ung. landw. Anstalt, Budapest, **Allyan-gasse 11.** 8177

Übermaschinen wüßte seinem gegenwärtigen Posten zu ändern. Gefällige Antwort unter „Verkäuflich“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 51967

Wen Herrschaften abgelegte, elegante **Frühjahrs Anzüge, Leberzieher, Salon-Anzüge und feine Hosen**, als auch in großer Auswahl **deutsche und ungarische Livréen** sind preiswürdig **Elisabeth-platz 12**, im Hofmagazin rechts, zu haben. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Wäßen und sonstigen Gelegenheiten geliehen. 8106

Schön möbilitres Zimmer in der Nähe des Neugebäudes sofort zu vermieten. Näheres in der Exp. 7693

Geschmeidewaren-handlung, Budapest, 2. Bez., lebhaftes Geschäft, im besten Betrieb befindlich, ist unter mäßigen Bedingungen zu verkaufen. Näher. in der Exp. 51368

Eleganter offener Wagen, fast neu, mit Atlaspolsterung, billig zu verkaufen. Ebenfalls auch ein schöner geschlossener Wagen. Näheres **Andrássystraße Nr. 112**, Nachmittags 2-3 Uhr. 8204

Lichtiger energischer Werkmeister empfiehlt sich für den allgemeinen Maschinen-, Dampfessel-, Mühlen- u. Spiritus-Fabriken- sowie Feuerprüben- und für den Pumpenbau. Prima Referenzen, auch Kautions. Geelegte Anträge unter „Lichtig 40“ an die Exp. 51968

150 bis 200 fl. werden auf Accept, resp. monatliche Abzahlung **anzunehmen** gesucht von einem jungen solvablen Ehepaar. Anträge erbeten unter „Höchste Verzinsung“ an die Exp. d. Bl. 51 27

Begleiterin für ein junges Mädchen wird für die Nachmittagsstunden von 5-8 Uhr eine gebildete Lehrerin, Ungarin, Deutsche oder Französin gesucht. Näheres in der Exp. 8160

Komptoirist, militärfrei, sucht per 1. Mai in Budapest oder Provinz Anstellung. Gest. Anträge unter „Zink“ an die Exp. 51929

Kaffeehaus, schön eingerichtet, mit zwei Billards, ist sofort oder per 1. Mai billig zu verkaufen.Adr. in der Exp. 51861

Eine bequeme Villa am Bloßberg, theilweise möbilit, in besonders gesunder Lage, mit prachtvoller Aussicht, in schönem Garten mit edlen Obstbäumen, ist preiswürdig zu verkaufen. Näher. beim Eigentümer **Liberienring Nr. 23, 2. St. 1.** 8202

Fabriksetablissements-Verpachtung Die zur Verlassenschafts-Masse des verbliebenen Barons, Anton Balácsy gehörigen, im 6. Bez., auf der äußeren **Wahnerstraße Nr. 1509**, an der Ringbahn gelegenen, neu gedeckten **Fabrik-Lokalitäten**, aus Arbeiter-Wohnhäusern bestehend, sind mit oder ohne denselben in Pacht zu geben und sofort beziehbar. Nähere Auskunft kann bei **Kovács József**, Verlassenschafts-Masscurator, Budapest, 1. Bez., **Krisztina-utca 4**, eingeholt werden. 82739

Dezimalwaagen, Schreibische, Kassatische, Stehpulte, Briefkasten u. Büreaueinrichtung, großer Holzboden etc., billig abzugeben. Adr. in der Exp. 8198

Ungarische Glasversicherung-Gesellschaft, Budapest, **váci körút 31**, versichert Spiegelarbeiten für Portale und Glaswerthe in ganzen Bauten bei billigen Prämien und konstanter Regulierung. Bei mehrjähriger Versicherung bedeutende Begünstigungen, auch **Transportversicherungen**. Schnelligkeit Agenten werden gesucht. 8156

Witengründe am **Schwabenberg** zu verkaufen. Ein bereits parzellirt, sehr günstig situirter, bewaldeter Grundkomplex von 4283 Quadratklastern am Schwabenberg (Istenbegy), an der Hauptfahrstraße, 5 Minuten von der Station **Abalás** gelegen, ist im Ganzen oder in Parzellen à 1200-1600 Klaster aus freier Hand zu verkaufen. Näher. beim Advokaten **Dr. Béla v. Török**, Budapest, 5. Bez., **Arany-János-u. 9.** 51510

Erzieherinnen mit fremden Sprachen und Musikkenntnissen werden zur Besetzung ausgezeichneter Stellen dringend gesucht durch **Mme. Schwarz-Spiegel**, Budapest **Andrássy-ut 28.** 8153

Den feinsten **Karawanen-Thee** empfiehlt Parfümerie **M. Ruff**, **Wahnergasse Nr. 28**, zur **Minerva**, neben der Spielwaaren-Handlung des **Herrn Karl Rippel**. 8052

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrschaften abgelegte Herrenkleider**, in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben **Karlsring 2, Ecke Patvanergasse**, im **Dofe**. Dasselbst auch Kleider-leihanstalt. 8101

Ein sehr schönes **Gegewölb** mit Wohnung auf einer der belebtesten Straßen in einem neuen Stockhohen Hause, wo 30 Parteien wohnen, geeignet für Spezerei, Branntwein- oder Wirthschaft, ist sofort oder per 1. Mai 1892 bei billigem Zins zu verlassen; so auch einige schöne Wohnungen per 1. Mai zu verlassen. **Näh. 8. Bez., Drcy-straße Nr. 8, 1. St. 16**, beim Hauseigentümer **Jzidor Deutsch**. 51736

Demolirung der Häuser: **VI., O-utca 23, VIII., Ühöt-ut 32** verkaufe billigst **300,000 Mauerziegel, 40,000 Mauerziegel, 100,000 Dachziegel, 200 Fahren-Plastersteine, 1000 Dippelbäume, Dachstühle u. Bretter**, alle Gattungen alte und neue **Thüren u. Fenster**, sowie alle zum **Baufache nöthigen Materialien**. Näheres in meiner **Hauptniederlage: 6. ker., nagymező-utca 26, Kleiamann Adol.** 8192

Herrschafts-Klavier kurz, kreuzförmig, prachtvoll schön und gut, seltenes Stück, spottbillig verkäuflich. **Kerepeterstraße 39, 1. St. 12.** 8180

Für Gutsherrschaften. Ein Feuerwerker (mit Sprachkenntnissen, 28 Jahre alt), welcher 10 Jahre bei einem Feld-Artillerie-Regimente gedient, die Offiziers-Examination mit sehr gutem Erfolge absolvirt hat, ein ausgezeichneter Reiter und Pferdekennner ist, Kenntnisse in Veterinärwesen besitzt, außerdem die Prüfung zum **Rechnungs-Offizier** abgelegt hat, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung. Näheres in der Expédition. 51818

Als Buchhalter sucht ein junger Mann, verheirathet, eine Anstellung. Adr. in der Exp. d. Bl. 51737

Ein Familien-Haus in **Sz. Endre**, nahe zur Hauptstadt, in vollkommenem gutem und reinem Zustande, ist preiswürdig zu verkaufen, eventuell als Jahres- oder Sommerwohnung billigst zu vergeben. Näheres Adr. in der Exp. 51809

Lozomobile, garantiert gut, 8-, 10-, 12- und 25pferdig, **Cornwallkessel**, bis 100 Quadrat-Mm. Heizfläche, auf 6 Atmosphären Druck arbeitend, preiswürdig und prompt abzugeben. **Mois Schlessinger**, Budapest, 5. Bez., **Wollgasse 3-5**. (Telephon.) 7987

Villa. **A Margithidál szomben, a Rózsadombon, a legszébb kilátásu kertben épült a leletes családi ház eladó.** Téli és nyári lakás. **Margit-utca 27.** 51933

Demolirungen werden stauend billig verkauft: **Kreuz-, Doppelt-Tapeten, Speis- u. eiserne Thüren, Thore, einfache und doppelte Fenster mit Spalotten, Jalousien, Dippelbäume, Trambholz** in allen Dimensionen, **Gang-, Gefsim- und Hängeplatten, Stufen-Quente, Gang- und Fenstergitter, Klojets** sammt eiserne und Zornrohren, **Brunnen-Muscheln** sammt Steindeckel, **Glaswände, Gasluster**. Ein komplettes **Dryheum** sammt Logen, **Saletts**, zerlegbar, in allen Dimensionen.

Demolirungen werden zu den höchsten Preisen gekauft in der Bau-tischlerei des **Wilhelm Grünfeld**, 8. Bez., **Josefs-ving Nr. 18.** 50564

Neuwundländer reifster **Race (Rüde)**, 1 1/2 Jahr alt, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51888

Ein Tapezierer-**Schreiner** von anständigen Hause wird sofort aufgenommen bei **Franz Reil's Sohn**, **Kronengasse Nr. 21**. Auch sind dasselbst einige neue und gebrauchte Möbel für „die Grüne“ geeignet, zu verkaufen. 51921

Klaviere, Piano, neu, wie auch überspielte billigst gegen Garantie bei **Dehmal Karl**, **Klaviermacher, váci utca 11, sz. 12**, auch werden Klaviere eingetauscht, Reparaturen und Stimmungen gewissenhaft ausgeführt. 51880

Mühlen-Besitzer offerirt vom Inventar einer **Budapester Dampf-mühle** ersten Ranges wegen schleuniger Räumung der Lokalitäten bei prompter Abnahme zu billigen Preisen:

29 Walzenstühle, 108 Griespugmaschinen, 58 Cylindere, 58 Abdrucker, Aufzüge, Transmissionen, Nimmerscheiben, Hängeketten, ferner 5 Stück prima Cornwallkessel aus Stahlblech.

Mois Schlessinger, Budapest, 5. Bez., Wollgasse Nr. 3. (Telephon.) 8128

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dasselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säcke, neue und gebrauchte, zu stauend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplanken** mit 3 fl. 40 fr. zu haben bei **Adolf Nagel**, Budapest, **Arany-Jánosgasse Nr. 10.** 8105

Suche ein kleines ebenerdiges **Haus** auf **Ratenzahlungen** zu kaufen. Gest. Anträge unter „H. G.“ an die Expd. d. Blattes. 51863

Wederuhren à fl. 2.65, **Nickel-Taschen-Remontoir** à 4.50 bei **Albert Ellinger**, **Kerepeter-straße Nr. 12**. Lager von **Zuwelen, Gold-, Silber- u. Schweizer-Taschenuhren.** 8107

Speisewagen, **Bordeaux-Veder**, mit hoher **Lehne u. Galerie**, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51941

Baugrund in sehr günstiger Lage, **Dfner Ringstraße, 14 Klaster** Gassenfront, zu verkaufen. Näheres die Exp. 51855

Zu der **Säckefabrik-Niederlage** von **J. Fischer**, **Budapest, gr. Kronengasse 18**, sind **wasserdichte Decken** leichweise zu haben. Dasselbst sind auch neue und einmal gebrauchte **wasserdichte Decken** sehr preiswerth erhältlich. **Repsplanken** per Stück à fl. 3.40 8109

Rollbahnschienen aus Stahl, von 4 Kilogr. per **Kurrent-Meter** aufwärts in jedem Gewichte, **Eisenbahnschienen** für **Baugwecke** und **Geleiseanlagen**, **Rollwagen** und sonstiges **Oberbaumaterial**, ist prompt und billigst zu beziehen bei **M. M. Kohn**, **Eisen- und Metall-Engros-Geschäft, Budapest, VI. k. r., mozsár-utca 9.** 8100

10 Gulden täglichem **sicheren Verdienst** ohne **Kapital** und **Risiko** bietet ein renomirtes **Bankhaus** **Jedermann** durch **Verkauf** **gesetzlich gestatteter Lose**. Offerte unter „Lose“ an das **Annoncen-Bureau Julius Singer, Budapest, arany-kezes-utca 2.** 8168

Uhren, Juwelen und Silberbesteck von **Verfahante**. Für baar: 12 echte **maffive Silber-Bestecke** fl. 9.-, 6 **Silberlöffel** 11 1/2 fl. 6per. **Silber-Kassette**, 55 Stück 130 fl. **Goldketten** 11.90 fl. **Gold-Remontoiruhr** 12.95 fl., **Maßiv-Goldringe** 3 fl., **Bendeluhre** fl. 7.25, **Silber-Nickelremontoiruhr** 3.35 fl., **Wecker** 2 fl. 10 fr. **M. B. Grünberger**, **Stadthausplatz 9, 1. St.** Auch gegen **Raten!** 51409

Konturs. In Folge Erkrankung des bisherigen Lehrers benötige ich für die nächsten 3 Monate einen diplomirten un-verheiratheten Lehrer. Derselbe muß guter **Ungar** sein, **Deutsch** und **Hebräisch** unterrichten können. **Salar** für diese 3 Monate **sechzig Gulden**. Im konvenirenden Falle wird der Betreffende für **weiter engagirt**. **Theophote** (Komitat **Trencsén**), 10. April 1892. **Moriz Langfelder**. 8215

Für 1. Mai: **Gassen- und Hofwohnungen** zu 2, 3 Zimmern, Küche etc., auch mit 2 separaten **Eingängen**. **Ede** **Bálvány-utca 26** und **Sz. János-Platz**. 51956

10 Pianinos, kreuzförmig, durchwegs renomirtes **Fabrikate**, in **braun, matt, Nuß** und **schwarz**, vorzüglich im **Ton** und **eleganter Ausstattung**, sind sehr preiswürdig zu verkaufen oder gegen **Flügelklaviere** umzutauschen in **Eder's Klavier-Salon**, **Wahnergasse 4**. Dasselbst werden alle **Klaviere** und **Harmonium-Reparaturen** solidest und zu **mäßigen Preisen** verfertigt. 8195

Sommerwohnung in **Graz**, in der Nähe des **Hilteiches** und der **Tramway**, **Hochparterre**, 2 **Ga**-**leryzimmer** und **Küche**, möbilit, vom **15. Mai** bis **5. September** zu vermieten. Näheres **Podmaniczkygasse Nr. 19, Th. 21.** 51946

Alle Klavierkäufer erhalten **gratis** **Auskunft**, wo **selbe** in **Budapest** **privat** **Klaviere** **kaufen** können und wo **sie** **solche**, um **vor** **Schaden** **bewahrt** zu sein, nicht **kaufen** sollen. **Auskunft** **ertheilt** **Anton** **Jus**-**eder**, **Klavierhändler** und **gerichtl. beid. Sachverständiger**. **Wahnergasse Nr. 4.** 8196

Allen Klavierbesitzern, welche **lange** **unmoderne** **Instrumente** **haben** und **sich** **damit** **oft** **die** **ganze** **Wohnung** **derangiren**, **empfehle** **ich** **die** **sehr** **so** **allge**-**mejn** **beliebten** **Mignon-****Stugen** **oder** **Pianinos**, **welch** **letztere** **nicht** **mehr** **Naum** **beanpruchen** **als** **ein** **gewöhnlicher** **Chiffon**; **dieselben** **haben** **einen** **vor**-**züglichen** **Ton**, **sind** **sehr** **haltbar** **besitzen** **ein** **eleg.** **Neuheres** **und** **sind** **selbst** **im** **kleinsten** **Zimmer** **leicht** **placiren**. **Die** **Auf**-**zahlung** **kann** **in** **monatliche** **Raten** **erfolgen**. **Eder's** **Klav**-**ier**-**salon**, **Wahnergasse 4.** 8171

2 Gassengewölbe, ein großer, trockener und **lichter**

Fruchtkeller, **eine Gassenwohnung** im 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, **Balkon**, **Badezimmer**, **Closet** etc. Näheres beim **Hausbesorger**, **VI., Dalszinház-utca 10.** 8222

Ein tüchtiger Fakturist, im **Maschinensache** **versirt**, zum **sofortigen** **Eintritt** für **eine** **Budapester** **Mas**-**chinenfabrik** **gesucht**. Of-ferte mit **Angabe** **der** **bis**-**herigen** **Berwendung** **unter** **Chiffre** „**M. B. 2717**“ an die **Annoncen-Expedition** **M. B. Goldberger**, **Buda**-**pest**, **Wahnergasse Nr. 9.** 8216

Absolvirter Handelsakademiker **der** **bereits** **2 Jahre** **als** **Komptoirist** **thätig** **ist**, **wünscht** **seinen** **Posten** **zu** **verändern**. **Gest.** **Anträge** **mit** **Gehaltsan**-**gabe** **werden** **unter** „**B. u.** **W.**“ **an** **die** **Exp. d. Bl.** **erbeten.** 51817

Gisstätten eigenes **Erzeugniß**, in **allen** **Größen**, **unentbehrlich** **in** **jeder** **Gaushaltung**, in **ver**-**schiedenen** **Farben** **ausge**-**föhrt**, **von** **fl. 10-50.**

Badewannen aus **starkem** **Zinkblech** für **Erwachsene** fl. 10, 12, 15, **Sizantennil**, **den** **ganzen** **Körper** **zu** **baden**, fl. 12, 15.

Sitzwannen aus **Zinkblech**, fl. 5, 6. **Kinderwannen** aus **Zinkblech**, fl. 5, 6. **Ferner** **alle** **Gattungen** **Lac**-**kir**-**Waaren**, **Blach**-**Emails** **und** **Guß** = **Email** = **Koch**-**geschirre**, **Vogelbauer**, **wie** **auch** **vollkommene** **Küchen**-**Einrichtungen** **für** **Neuer**-**mahlte** **auf** **Soldate** **bei** **Fuchs** **Mihály** **Spengler**, 5. Bezirk, **Elisabethplatz** **Nr. 16**. **Preis** **kourrant** **grat**-**is** **und** **franko**. 7859

Alle Klavierkäufer erhalten **gratis** **Auskunft**, wo **selbe** in **Budapest** **privat** **Klaviere** **kaufen** können und wo **sie** **solche**, um **vor** **Schaden** **bewahrt** zu sein, nicht **kaufen** sollen. **Auskunft** **ertheilt** **Anton** **Jus**-**eder**, **Klavierhändler** und **gerichtl. beid. Sachverständiger**. **Wahnergasse Nr. 4.** 8196

Allen Klavierbesitzern, welche **lange** **unmoderne** **Instrumente** **haben** und **sich** **damit** **oft** **die** **ganze** **Wohnung** **derangiren**, **empfehle** **ich** **die** **sehr** **so** **allge**-**mejn** **beliebten** **Mignon-****Stugen** **oder** **Pianinos**, **welch** **letztere** **nicht** **mehr** **Naum** **beanpruchen** **als** **ein** **gewöhnlicher** **Chiffon**; **dieselben** **haben** **einen** **vor**-**züglichen** **Ton**, **sind** **sehr** **haltbar** **besitzen** **ein** **eleg.** **Neuheres** **und** **sind** **selbst** **im** **kleinsten** **Zimmer** **leicht** **placiren**. **Die** **Auf**-**zahlung** **kann** **in** **monatliche** **Raten** **erfolgen**. **Eder's** **Klav**-**ier**-**salon**, **Wahnergasse 4.** 8171

Vis-à-vis **der** **k. ung. Oper** **und** **zunächst** **einer** **k. ung. Postfiliale** **ist** **eine** **große** **Geschäftslokaliät**, **eventuell** **in** **Verbindung** **mit** **einem** **sehr** **großen**, **lichten** **und** **trockenen** **Sou**-**terrainlokal** **mit** **13** **Fen**-**stern**, **welches** **für** **indu**-**strielle** **Unternehmungen** **oder** **Waaren**-**niederlagen** **bestens** **geeignet** **ist**, **pro** **1. Mai** **zu** **vermieten**. **Gest.** **dasselbst** **sind** **pro** **1. Mai** **verm**-**ietbar**.

2 Gassengewölbe, ein großer, trockener und **lichter**

Fruchtkeller, **eine Gassenwohnung** im 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, **Balkon**, **Badezimmer**, **Closet** etc. Näheres beim **Hausbesorger**, **VI., Dalszinház-utca 10.** 8222

Ein tüchtiger Fakturist, im **Maschinensache** **versirt**, zum **sofortigen** **Eintritt** für **eine** **Budapester** **Mas**-**chinenfabrik** **gesucht**. Of-ferte mit **Angabe** **der** **bis**-**herigen** **Berwendung** **unter** **Chiffre** „**M. B. 2717**“ an die **Annoncen-Expedition** **M. B. Goldberger**, **Buda**-**pest**, **Wahnergasse Nr. 9.** 8216

Absolvirter Handelsakademiker **der** **bereits** **2 Jahre** **als** **Komptoirist** **thätig** **ist**, **wünscht** **seinen** **Posten** **zu** **verändern**. **Gest.** **Anträge** **mit** **Gehaltsan**-**gabe** **werden** **unter** „**B. u.** **W.**“ **an** **die** **Exp. d. Bl.** **erbeten.** 51817

Vis-à-vis **der** **k. ung. Oper** **und** **zunächst** **einer** **k. ung. Postfiliale** **ist** **eine** **große** **Geschäftslokaliät**, **eventuell** **in** **Verbindung** **mit** **einem** **sehr** **großen**, **lichten** **und** **trockenen** **Sou**-**terrainlokal** **mit** **13** **Fen**-**stern**, **welches** **für** **indu**-**strielle** **Unternehmungen** **oder** **Waaren**-**niederlagen** **bestens** **geeignet** **ist**, **pro** **1. Mai** **zu** **vermieten**. **Gest.** **dasselbst** **sind** **pro** **1. Mai** **verm**-**ietbar**.

2 Gassengewölbe, ein großer, trockener und **lichter**

Fruchtkeller, **eine Gassenwohnung** im 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, **Balkon**, **Badezimmer**, **Closet** etc. Näheres beim **Hausbesorger**, **VI., Dalszinház-utca 10.** 8222

Ein tüchtiger Fakturist, im **Maschinensache** **versirt**, zum **sofortigen** **Eintritt** für **eine** **Budapester** **Mas**-**chinenfabrik** **gesucht**. Of-ferte mit **Angabe** **der** **bis**-**herigen** **Berwendung** **unter** **Chiffre** „**M. B. 2717**“ an die **Annoncen-Expedition** **M. B. Goldberger**, **Buda**-**pest**, **Wahnergasse Nr. 9.** 8216

Absolvirter Handelsakademiker **der** **bereits** **2 Jahre** **als** **Komptoirist** **thätig** **ist**, **wünscht** **seinen** **Posten** **zu** **verändern**. **Gest.** **Anträge** **mit** **Gehaltsan**-**gabe** **werden** **unter** „**B. u.** **W.**“ **an** **die** **Exp. d. Bl.** **erbeten.** 51817

Vis-à-vis **der** **k. ung. Oper** **und** **zunächst** **einer** **k. ung. Postfiliale** **ist** **eine** **große** **Geschäftslokaliät**, **eventuell** **in** **Verbindung** **mit** **einem** **sehr** **großen**, **lichten** **und** **trockenen** **Sou**-**terrainlokal** **mit** **13** **Fen**-**stern**, **welches** **für** **indu**-**strielle** **Unternehmungen** **oder** **Waaren**-**niederlagen** **bestens** **geeignet** **ist**, **pro** **1. Mai** **zu** **vermieten**. **Gest.** **dasselbst** **sind** **pro** **1. Mai** **verm**-**ietbar**.